MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

23 (15.1.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171281

Montag, 15. Januar. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 23.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzelmann. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Redaktion 377, 1499 — Geschäftsstelle 218, 7569 ex Nachdruck-Abteilung 341. Postscheck-Konto 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Samstagausgabe: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Galatz unter dem Feuer der bulgarischen Artillerie.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 14. Januar.

Mazedonische Front.

Nur am Wardar lebhaftere Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Der Feind griff südlich von dem Dorfe Stojakowo an, aber sein Angriff wurde durch unser Feuer abgewiesen. Auf dem übrigen Abschnitt der Front schwaches Artilleriefeuer.

Rumänische Front.

An der unteren Donau zwischen Galatz und Isaccea vereinzelt Artilleriefeuer auf beiden Seiten. Von unserem Ufer aus bombardierten wir militärische Anlagen in Galatz, ebenso den Bahnhof und die Eisenbahnstationen in der Nähe der Stadt. Im Bahnhof brach ein Brand aus. Unsere Flugzeuge warfen auf den St. Georgs-Hafen und auf die nahe Flugzeugstation Bomben ab.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 14. Jan., abends. (WTB. Amtlich.)

An West- und Ostfront keine besonderen Kampfhandlungen.

An der Bahn Braila—Galatz ist der Ort Badeni genommen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Jan. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer lebhafterem Artilleriefeuer beiderseits der Somme war an der ganzen Front bei Regen und Schnee nur geringe Gefechtstätigkeit.

Während der Nacht wurden an mehreren Stellen feindliche Patrouillenvorstöße abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Ostkarpathen drangen nördlich der Goldenen Bistritza deutsche Grenadiere an mehreren Stellen in die russische Stellung ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und kehrten befehlsgemäß mit Beute und Gefangenen in die eigene Stellung zurück.

Südlich der Ottozstraße wurde eine vom Feinde besetzte Kuppe gestürmt. 50 Gefangene fielen in die Hand des Angreifers.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen

Ungünstige Witterungsverhältnisse schränkten die Gefechtstätigkeit ein. Ein russischer Vorstoß am Sereth nordwestlich Braila ist abgeschlagen.

Mazedonische Front

Zwischen Wardar und Doiransee blieb ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen nördlich Stojakowo erfolglos.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Badeni schlugen osmanische Truppen einen russischen Vorstoß zurück. Sonst in der rumänischen Ebene wegen schlechten Wetters keine besondere Kampftätigkeit.

Südwestlich von Herestrau nahmen gestern die Bataillone des Generals Goldbach in überraschendem Angriff die Höhe 704. Im Raume von Tölgyes erfolgreiche Unternehmungen deutscher Abteilungen, die dem Feinde schwere Verluste zufügten. Weiter nördlich nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am 11. Januar griffen Teile dreier französischer Regimenter die österreichisch-ungarischen Stellungen am Südende des Ochridasees von Osten her an. Der französische Angriff wurde abgeschlagen, woran auch östlich des Sees angreifend österreichisch-ungarische und bulgarische Abteilungen mitwirkten. Gestern gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und warfen den Feind über die Erapa zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Wie festgestellt worden ist, ist der englische Kreuzer, dessen Zerstörung gestern gemeldet wurde, der Kreuzer „Seaplane" und das schwer beschädigte Wachtschiff, ein feindliches Kanonenboot, wahrscheinlich ein italienisches.

Eine unserer Patrouillen von den Truppen, die in der Donauarmee kämpfen, machte einen Ueberfall auf einen feindlichen Posten und brachte 21 Gefangene zurück.

Eine Erkundungspatrouille, die zu den Truppen an der mazedonischen Front gehört, schlug am 9. Januar südwestlich von Serres eine englische Erkundungspatrouille zurück. Die Engländer flohen und ließen 12 Tote auf dem Platz. In derselben Gegend zerstörte eine andere unserer Patrouillen einen großen Teil des Drahtverhaus der Engländer.

An den anderen Fronten kein bemerkenswertes Ereignis.

*

Die Abberufung der neutralen Gesandten in Bukarest.

Berlin, 14. Jan. (WTB. Amtlich.) Die neutralen Regierungen, die diplomatische Vertreter in Bukarest haben, sind ersucht worden, diese abzuberufen, da nach dem Abzug der rumänischen Regierung aus Bukarest, der Einnahme der Festung und nach Einsetzung einer militärischen Verwaltung für die Ausübung diplomatischer Funktionen kein Raum mehr bleibt.

Die neutralen Gesandten haben Bukarest am 13. ds. Mts. in einem ihnen zur Verfügung gestellten Extrazug verlassen.

Die in der feindlichen Presse ausgestreuten Gerüchte von einer Ausweisung der Gesandten und die daran geknüpften hämischen Kommentare entbehren jeder Begründung.

Der Ursprung des deutschen Friedensangebotes.

Berlin, 14. Jan. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Zur Vorgeschichte des Friedensangebotes der Mittelmächte, das die Feinde als unaufrichtiges Kriegsmanöver hingestellt haben, ist das nachstehende kaiserliche Handschreiben an den Reichskanzler ein Beitrag von besonderer Bedeutung:

Neues Palais, 31. Oktober 1916.

Mein lieber Bethmann!

Unsere Aussprache habe ich noch nachträglich gründlich überdacht. Es ist klar, die in Kriegspsychose befangenen, von Lug und Trug im Bann des Kampfes und im Haß gehaltenen Völker unserer Feinde haben keine Männer, die imstande wären, die den moralischen Mut besäßen, das befreiende Wort zu sprechen. Den Vorschlag zum Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt — auch die Neutralen — von dem auf allen lastenden Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat und sich Gott verantwortlich fühlt und ein Herz hat für seine und die feindlichen Menschen, der unbekümmert um die eventuellen absichtlichen Mißdeutungen seines Schrittes den Willen hat, die Welt von ihren Leiden zu befreien. Ich habe den Mut dazu, ich will es auf Gott wagen. Legen Sie mir bald die Noten vor und machen Sie alles bereit. gez. Wilhelm I. R.

Unsere Feinde können sich darauf verlassen, daß der Ehrlichkeit des in diesem kaiserlichen Schreiben bekundeten Friedenswillens die rücksichtslose Entschlossenheit entsprechen wird, mit der wir den Krieg, dessen Fortsetzung sie uns aufgezwungen haben, bis zum siegreichen Ende durchführen werden.

Ein bulgarischer Armeebefehl.

Sofia, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Am 7. d. M. wurde allen Truppen an sämtlichen Fronten folgender Tagesbefehl vom 5. verlesen:

Auf Befehl des Zaren teile ich mit, daß der von unserem geliebten obersten Kriegsherrn im Verein mit den Herrschern der verbündeten Mächte gemachte Friedensvorschlag von unseren Feinden in ihrer unersättlichen Gier, noch weiter unschuldiges Blut zu vergießen, abgelehnt worden ist. Sie wollen nicht nur unseren vor nicht langer Zeit befreiten Bürgern in Mazedonien von neuem die Schmach der Sklaverei auferlegen, sondern auch das geeinte bulgarische Volk vernichten. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Nur durch die Schuld unserer gierigen Feinde wird der Krieg noch weiter dauern. Aber das bulgarische Volk hat viel schwerere Prüfungen bestanden und es wird in dem langen kommenden Kampfe triumphieren, den ihm unsere tückischen Feinde auferlegten. Eueren Händen ist das Geschick des bulgarischen Volkes, die Freiheit, Unabhängigkeit und Ehre Bulgariens anvertraut. Unser Werk ist heilig. Hierin beruht unsere Kraft und Macht. Eure bewährte Tüchtigkeit und Tapferkeit sind eine genügende Bürgschaft für den Enderfolg des erhabenen Einigungswerkes. Der Allmächtige ist mit uns, denn das Recht ist auf unserer Seite. Die geeinte bulgarische Nation sendet ihren würdigen und teuren Söhnen herzliche Grüße und Wünsche für die endgültige Niederlage der tückischen und gierigen Feinde. Es lebe das geeinte Bulgarien!

gez. Schekow, Generalissimus.

Die neue Kriegserklärung des Vierverbandes.

Wir werden den Frieden erzwingen.

München, 14. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der König hat an Seine Majestät dem deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier.

Die kraftvollen Worte, die Euere Majestät in der Entrüstung über die anmaßende Antwort unserer Feinde zum deutschen Volk gesprochen hat, erwecken lebhaften Widerhall in unser aller Herzen. Mit Euer Majestät teilt das ganze deutsche Volk den ehernen Willen, den Uebermut der Feinde zu brechen und Ich weiß Mich eins mit allen Meinen Bayern, wenn Ich Euerer Majestät in schicksalsschwerer Stunde versichere, daß wir in unerschütterlicher Bundestreue den uns aufgezwungenen Kampf fortsetzen wollen, um den Frieden zu erzwingen, den die Feinde uns jetzt noch verweigern.

Mit ihren Kriegszielen haben unsere Gegner ihre maßlose Eroberungssucht und den Willen uns und unsere Verbündeten zu vernichten, enthüllt. Alle Welt weiß jetzt, wen die Schuld in diesem furchtbaren Völkerringen trifft und wer nach dreißig Monaten des Krieges die Verantwortung für das weitere Blutvergießen trägt. Wir waren zu einer Verständigung bereit, unsere Feinde wollen es anders.

Der Heldenmut unserer sieghaften Truppen, der Opfermut des ganzen Volkes werden auch ferner jedem Ansturm, jeder Tücke unserer Feinde trotzen, werden uns zum Siege und zum Frieden führen. Gott sei auch weiterhin mit uns und unserer gerechten Sache. Ludwig.

Die Opferbereitschaft von Handel und Industrie.

Berlin, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Berliner Handelskammer hat an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät den ehrerbietigsten Dank für die Kundgebung an das deutsche Volk vom 12. Januar darzubringen, ist unserer Kammer tiefempfundenes Bedürfnis. So freudigen Widerhall bei der Kaufmannschaft der Reichshauptstadt vor Monatsfrist der hochherzige Versuch Euerer Majestät gefunden hat, durch ein großzügiges Friedensangebot der furchtbaren Vergeudung von Menschenleben und wirtschaftlichen Güter Einhalt zu tun, so gewaltig ist ihre Empörung über die schändliche Abweisung dieses Angebotes, so unbeugsam ihre Entschlossenheit, der feindlichen Machtgier und Vernichtungswut den festen Willen zum Durchhalten bis zum guten Ende entgegenzustellen, so unerschütterlich ihr Vertrauen, daß Deutschland und seine Verbündeten den vollen Sieg erringen werden. Um das erreichen zu helfen, wird Handel und Industrie keine Anstrengung zu schwer, kein Opfer zu groß sein.

Handelskammer zu Berlin. Franz von Mendelssohn.

Die Machtfrage.

Rom, 14. Jan. (W. B.) Meldung der Agenzia Stefani: Bei der Besprechung der Noten der Mittelmächte sagt „Idea Nazionale:

In dem diplomatischen Kampfe verlor der Feind glatt die Offensive und wurde in die Defensive gedrängt, indem er eine innere Schwäche verriet. Uebrigens handelt es sich nicht um eine Erörterung mit Worten. Die Völker der Entente wollen den Kampf in seiner logischen Lösung, dem Siege durch die Waffen führen. Die Geschichte stellte zwei Gruppen entgegengesetzter vitaler Notwendigkeiten gegenüber, die sich ausschließen und wechselseitig unterdrücken. Es ist keine Frage der Dialektik, es ist eine Frage der Macht.

Die bedrohte Schweiz.

Bern, 13. Januar. Im „Bund" kommt Stegemann in der heutigen Betrachtung der allgemeinen Kriegslage zu nachstehendem Schluß: Die allgemeine Kriegslage wird heute von den militärpolitischen Gesichtspunkten beherrscht, die durch die Bekanntgabe der Kriegsziele der Entente und mehr oder weniger unbestimmte Umschreibung der Kriegsziele der Zentralmächte fixiert worden sind. Sie entzieht sich daher fortan der absoluten militärischen Betrachtungsweise. Dadurch wird ein Element der Unsicherheit wirksam, daß die letzte Phase des europäischen Krieges für die kriegführenden Parteien zur

MARCHIVUM

blutigsten, krampfhaftesten und gewaltigsten machen und besonders jenen Interessenverband aktiv sehen wird, der die proklamierten territorialen Ziele noch erstreiten muß und für die Neutralen zur gefährlichsten machen wird, weil man nun von einem Tag auf den andern in wirtschaftlicher und militärischer Beziehung vor eine neue Situation gestellt werden kann. Unter diesen Umständen wird auch die vom ozeanischen Toben des Weltkrieges umbrandete Schweiz nicht umhin können, sich ihrer insularen Lage entsprechend, vorzusehen und ihre Lebenshaltung den bittersten Verhältnissen anzupassen und ihre militärische Bereitschaft und politische Unabhängigkeit unter vollkommener Wahrung ihrer Neutralität nach allen Seiten tunlichst sicherzustellen.

Der verschlossene Wilson.

⊡ Berlin, 15. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Matin-Meldung aus Washington bleibt Wilson absolut verschlossen. Alle Bemühungen, ihm irgend eine Aeußerung über die Ententenote zu entwinden, bleiben angeblich erfolglos.

Die Krise in Griechenland

Die Note an Wilson.

Wien, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In Besprechung der Note Griechenlands an Wilson drücken die Blätter die Ueberzeugung aus, daß diese Note, mit der der König von Griechenland die beste Antwort auf die Ententenote gegeben habe, nicht spurlos verhallen werde. Wenn vielleicht Männer wie Lloyd George die edle Sprache der griechischen Note nicht verstehen würden, so würden die wichtigen Anklagen Griechenlands in der neutralen Welt vernommen werden, und dort würde sich die Erkenntnis durchsetzen, daß sie keinen schlimmeren Feind hat als die Entente, und daß, wenn diese siegen würde, der Grundsatz der Unterdrückung, der Herrschsucht und Unfreiheit zum Siege kommen würde.

Die Eröffnung des polnischen Staatsrates.

Warschau, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der heute im Warschauer Königsschloß erfolgten Eröffnung des provisorischen Staatsrates im Königreich Polen hielt Se. Exzellenz der General der Infanterie von Beseler folgende Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren! In dem heute erfolgenden Zusammentritt des provisorischen Staatsrates im Königreich Polen vollzieht sich der erste Schritt zur Verwirklichung der in der Kundgebung vom 5. November 1916 Ihrem Vaterlande gemachten Zusage. Sie sind berufen im Verein mit den Regierungen der beiden Okkupationsgebiete die grundlegenden Arbeiten für die Neubildung des polnischen Staates in Angriff zu nehmen.

Die Hoffnung an diese Arbeit schon im Zeichen eines nahen Friedens heranzutreten, ist zunichte geworden. Unsere Feinde haben die von unseren erlauchten Monarchen hochherzig gebotene Hand zum Frieden schroff zurückgewiesen und zwingen uns zur Fortführung eines Kampfes, den wir nunmehr mit unbeugsamer Entschlossenheit bis zum entscheidenden Sieg durchzuführen willens sind. Und unser Sieg wird auch Ihr Sieg sein.

Sie stehen daher vor einer doppelten Aufgabe. Es gilt — nach Maßgabe der uns in der Verordnung für die Bildung des provisorischen Staatsrates vorgezeichneten gemeinschaftlichen Arbeit — Ihrem Lande eine neue staatliche Ordnung als Grundlage für eine nationale und freiheitliche Entwickelung zu schaffen und ihm zugleich die wiedergewonnene Freiheit zu sichern. Für beides finden Sie das erste Mittel in einem eigenen Heere, das dem Gefüge des neuen Königsreichs gleich von vornherein innere Festigkeit und Sicherheit nach außen geben wird. Erfassen Sie die Größe dieser von Ihrem Lande so lange freiwillig zu übernehmenden Aufgabe, bis die Entwickelung Ihres Staatswesens es erlauben wird, sie durch ein Gesetz zu fordern. Mit uns steht Ihre tapfere Legion bereit, Ihre wehrhafte Jugend für die große vaterländische Aufgabe heranzubilden.

Gehen Sie denn mutig und vertrauensvoll ans Werk und bleiben Sie dessen eingedenk, daß Ihr großes Ziel nur in ruhiger Abwägung und Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse des noch fortdauernden ernsten Kriegszustandes erreicht werden kann.

Und so heiße ich Sie denn zu gemeinschaftlicher Arbeit von Herzen willkommen.

Seine Exzellenz der Generalgouverneur Feldzeugmeister Kuk ergriff hierauf das Wort zu folgender Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren! Anknüpfend an die beredten Worte, welche Seine Exzellenz der Herr Generalgouverneur von Beseler soeben an Sie gerichtet hat, möchte ich auch meinerseits jenen aufrichtigen Wünschen Ausdruck geben, die vonseiten der österreichisch-ungarischen Verwaltung Ihrer am heutigen Tage beginnenden, für die Zukunft Polens hochbedeutsamen Tätigkeit entgegengebracht werden.

Noch tobt der gewaltige Kampf, in welchem sich das Schicksal von Völkern und Staaten entscheidet. Er hat auch Ihrem Lande schwere Wunden geschlagen. Doch dürfen Sie, meine Herren, nicht aus den Augen verlieren, daß, während anderwärts die Wogen dieses verheerenden Kriegs über ganzen Staatswesen zusammenschlagen, sich hier dank unserer siegreichen Waffen die staatliche Wiedergeburt Ihres Landes vollzieht. Ihnen ist die historische Aufgabe zugefallen, die Fundamente für Polens Staatlichkeit zu legen. Wenn Sie dieser Aufgabe gerecht werden wollen, so müssen Sie Ihre Tätigkeit frei von jeder Parteipolitik all den mannigfachen Gebieten widmen, die in der Verordnung über den Staatsrat vorgesehen sind.

Sie werden sich der wichtigen Aufgabe des Wiederaufbaues Ihres Landes zuwenden müssen und sich vor allem mit den großen Problemen der Schaffung staatlicher Einrichtungen der künftigen Staatsverwaltung in allen ihren Zweigen und eines starken wohlorganisierten nationalen Heeres, als dessen Cadres die ruhmbedeckte polnische Legion bereit steht, zu befassen haben.

All diese ohne Ausnahme gehört zum Wesen eines jeden Staates und liegt im eigensten Interesse der Nation als dessen Trägerin.

Vergessen Sie nicht, meine Herren, daß ein Staat, der lebenskräftig und lebensfähig sein soll, kein bloßes Geschenk des Schicksals sein darf. Das Volk selbst muß durch harte Mühen und opferfreudige Arbeit mitschaffen, sich den Staat zu erringen und muß bereit sein, für ihn zu kämpfen und zu bluten.

Bringen Sie diese Bereitschaft im Bewußtsein Ihres ganzen Volkes, dann werden Sie Ihrer Aufgabe gerecht werden, dann wird Ihnen der Dank des Vaterlandes gesichert sein. Dann werden aber auch die Hoffnungen Ihrer Feinde zuschanden werden, die an die Wiedererstehung Polens nicht glauben, wie man an Dinge nicht glauben will, welche man nicht wünscht oder fürchtet. Und nun schreiten Sie verehrte Mitglieder im Vertrauen auf Gottes Segen und Hilfe an die Ausübung Ihres hohen Amtes.

Warschau, 14. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Im historischen Säulensaale des Stadtschlosses, in dem am 5. November 1916 die Verkündigung des Königreichs Polen stattgefunden hatte, wurde heute der provisorische Staatsrat durch die Generalgouverneure, General der Infanterie von Beseler und Feldzeugmeister Kuk feierlichst eröffnet. Rechts von der mit Pflanzenschmuck umgebenen Estrade stand der Stab des Gouverneurs von Beseler, im Anschluß daran die Beamten der deutschen Zivilverwaltung, davor die drei deutschen Regierungskommissare, beim provisorischen Staatsrat, Oberregierungsrat Graf Hugo Lerchenfeld-Köfering, und seine beiden Stellvertreter Oberstleutnant Graf Boydan und von Hutten-Czapski und Landschaftsrat Josef von Zyschlinski; links von der Estrade reihten sich aneinander Offiziere und Beamten des k. und k. Generalgouvernements in Polen, die k. und k. Vertretung in Warschau und das Legationskommando und davor der österreichisch-ungarische Regierungskommissar Geheimer Rat Johann Freiherr von Konopka und dessen stellvertretenden Hofrat Dr. Ignatz Rosner und Bezirkshauptmann Stefan Ritter von Iszkowski, in der Mitte, die Runde vollendend, die Mitglieder des Staatsrates, sowie die geladenen polnischen Gäste. Um 12 Uhr erschien der Generalgouverneur und betrat die Estrade. Zuerst richtete Generalgouverneur von Beseler eine Ansprache an die Versammlung, darauf trat Graf von Hutten-Czapski vor und wiederholte die Ansprache in polnischer Sprache. Hierauf nahm der k. und k. Generalgouverneur Feldzeugmeister Kuk das Wort zu der gleichfalls bereits veröffentlichten Rede. Seine Ansprache wiederholte in polnischer Sprache Ritter von Iszkowski. Die Ansprache der Generalgouverneure ergänzen einander in der Eigenart des Vortrages und machten sichtlich einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Darauf trat aus der Mitte des Staatsrates der Großgrundbesitzer Wazlaw Wiensjewski vor, der Enkel des letzten Vorsitzenden der Nationalregierung des Königreichs Polen im Jahre 1830, und hielt seine Ansprache, die von Professor Dr. Josef von Mrkulowski-Ponorski, auch Mitglied des Staatsrates und Dr. der landwirtschaftlichen Schule, in deutscher Sprache wiederholt wurde. Darauf erklärte Generalgouverneur, General der Infanterie von Beseler, im Namen des Deutschen Kaisers und des Kaisers von Oesterreich und apostolischen Königs von Ungarn, den polnischen Staatsrat für eröffnet. Hierauf trat Geheimer Rat von Kanopke vor und bestimmte für Montag mittag 12 Uhr die erste Sitzung des Staatsrates im Palais Krasinski und setzte die Tagesordnung fest: Wahl des Kronenmarschalls und seines Stellvertreters. Dann stellten beide Generalgouverneure die Kommissare dem Staatsrat vor, worauf General Lerchenfeld und Geheimer Rat von Kanopke den einzelnen Mitgliedern des Staatsrates die in Karmosinhüllen eingeschlossene Berufsurkunde überreichte. Die Staatsratsmitglieder wurdn dann noch einzeln von den beiden Regierungskommissaren den Generalgouverneuren vorgestellt, die längere Zeit im Gespräch mit den Mitgliedern des Staatsrates und den anderen Anwesenden im Saale verweilten. Vor der Sitzung des Staatsrates im Krasinski-Palast findet am Montag in der St. Johanniskathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt.

Der U-Bootkrieg.

⊡ Berlin, 15. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Kopenhagener Blätter berichteten am gestrigen Sonntag die Versenkung und Kaperung mehrerer skandinavischer Schiffe. So berichtet Politiken, daß ein deutsches Unterseeboot am Samstag den schwedischen Dampfer „Ingeborg", welcher sich, auf der Reise von England nach Göteborg befand, anhielt. Die Besatzung des Dampfers erhielt den Befehl, die für Rußland, Rumänien, Italien und Japan bestimmten Postsäcke, insgesamt 700, über Bord zu werfen, anderenfalls müsse der Dampfer versenkt werden. Dagegen blieben die für die Neutralen bestimmten 200 Postsäcke unberührt. Der Dampfer traf am Samstag in Göteborg ein. Die Meldung von anderer Seite, daß der Dampfer gezwungen worden wäre, auch die neutrale Post über Bord zu werfen, ist bisher nicht bestätigt. Ferner wurde am Samstag der dänische Dampfer „Thyra" auf der Reise nach Westnorwegen von einem deutschen Vorpostenschiff an der schwedischen Küste in der Nähe von Halmstad aufgebracht und nach dem Sund rückwärts geführt. In einer Privatmeldung aus Schweden wird behauptet, die Aufbringung sei auf schwedischem Hoheitsgebiet erfolgt, was jedoch nicht bestätigt wird. Schließlich lief die Meldung ein, daß der dänische Dampfer „Durborg" von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. „Durborg" war auf einer sogenannten englischen Pflichtreise mit einer Kohlenladung von England nach Lissabon unterwegs. Die Versenkung erfolgte wahrscheinlich im Westteil des Kanals. Der Dampfer, 2050 Tonnen groß, war erst im vorigen Jahre erbaut worden.

Die Ermordung Rasputins ein Werk des englischen Botschafters.

Das Geheimnis der Ermordung des russischen Wundermönches Rasputin beginnt sich allmählich, wie uns geschrieben wird, immer mehr zu klären, da gar kein Zweifel daran ist, daß die russische Regierung aufs genaueste über die Vorgänge unterrichtet ist. Wer die Verhältnisse in Rußland kennt, der weiß, daß es kein Zufall ist, daß einige verhaftete Personen, die der Ermordung Rasputins verdächtigt waren, sofort wieder freigelassen wurden. Es müssen also sehr mächtige Persönlichkeiten hinter ihnen stehen. Der augenblicklich mächtigste Mann in Rußland ist Buchanan, der englische Botschafter am russischen Hofe. Tatsächlich führen mehrere Straßen bei der Untersuchung der Ermordung Rasputins in das englische Botschafterpalais. Eine französische Zeitung beeilte sich, bald nach der Ermordung des „Heiligen" mitzuteilen, daß Rasputin sogar im Auftrage des englischen Botschafters vor Meuchelmördern gut bewacht wurde. Nun bringen schwedische Zeitungen eigenartige Ergänzungen zu dieser Meldung, die an sich schon eine höchst verwunderliche Erscheinung ist, denn man kann mit Recht fragen, was der englische Botschafter mit Rasputins Sicherheit zu tun habe. In schwedischen Zeitungen wird nun aus Moskau erzählt, daß sich in der Ochrana auch zwei Engländer befanden, die Spione der englischen Botschaft waren und, trotzdem sie in russischen Diensten standen, doch ausschließlich für englische Zwecke arbeiteten. Diese beiden gehörten zu derjenigen Abteilung der Ochrana, welche für die Sicherheit Rasputins zu bürgen hatte. Die englische Botschaft hat es sich nun nach diesen Berichten angelegen sein lassen, auch ihre Werkzeuge über den Mordplan, in den sie offensichtlich eingeweiht war „zu unterrichten". Die „strenge" Bewachung, deren sich Rasputin zu erfreuen hatte, hat in jedem Falle gerade in der Mordnacht mehr als zu wünschen übrig gelassen. Es liegt darum der Schluß nahe, daß die Wächter nicht nur ihre Aufgabe sehr wenig sorgfältig erfüllt haben, sondern auch gewußt haben müssen, daß sie für die Vernachlässigung ihrer Pflichten keine der sehr schweren Strafen zu gewärtigen haben würden, die ihnen sonst bei der Ermordung einer dem Zaren so nahestehenden Persönlichkeit sicher wäre. Tatsächlich ist auch keiner der Wachmannschaften, die ihn sonst überallhin in Gesellschaft begleiteten, verhaftet worden. Man wird also nicht fehl gehen, wenn man aus der Verbindung, die überall zwischen dem englischen Botschafter und Rasputin hergestellt wird, folgert, daß die englische Botschaft der Ermordung des Mönches nahe steht, oder mindestens vorher von ihr unterrichtet war. Welche Beweggründe dafür vorhanden sind, kann man leicht erraten. Rasputin galt allgemein als der Friedensmönch. Sowohl die Berufung Stürmers, als auch die Verabschiedung Sasonows sollen das Werk dieses beim Zaren allmächtigen Mannes gewesen sein. Man erinnert sich noch, welche furchtbare Erregung sich des englischen Botschafters bei der Entlassung Sasonows bemächtigte. Der englische Botschafter verließ damals sofort Petersburg in Groll und unter furchtbarer Beschuldigung der russischen Regierung und kehrte erst mehrere Wochen später in die russische Hauptstadt zurück. Andererseits wurde Sasonow erst jüngst durch Buchanan bei seiner Ernennung zum Präsidenten der russisch-englischen Handelskammer ungewöhnlich ausgezeichnet. Ob nun Rasputin der Friedensmönch war oder nicht, bleibt dahingestellt. Schon sein Ruf genügte aber, um ihn zu verderben, da man sonst den mächtigen Freund des Zaren nicht unschädlich machen konnte. Aus dem Lebensschicksal Sir Roger Casements wissen wir, daß englische Gesandte vor einem Morde nicht zurückschrecken, wenn sie damit einen politischen Zweck erreichen können. Das Rätsel der Ermordung des russischen Wundermannes wird auch seine Lösung in den Akten der englischen Botschaft finden.

Zur Durchführung des Hilfsdienstgesetzes.

Man schreibt uns von besonderer Seite:

Wiederholt muß auf § 8 des Hilfsdienstgesetzes hingewiesen werden. Dort heißt es:

„Bei der Ueberweisung zur Beschäftigung ist auf das Lebensalter, die Familienverhältnisse, den Wohnort und die Gesundheit sowie auf die bisherige Tätigkeit des Hilfsdienstpflichtigen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen; desgleichen ist zu prüfen, ob der in Aussicht gestellte Arbeitslohn den Beschäftigten und etwa zu versorgenden Angehörigen ausreichenden Unterhalt ermöglicht."

Hieraus geht ganz klar hervor, daß bei den Arbeitern oder Angestellten, die einem bestimmten Betriebe überwiesen sind, darauf Rücksicht genommen werden muß, daß ihr Verdienst auch die Versorgung ihrer Familien deckt. Der verheiratete Arbeiter, der außerhalb seines Heimatsortes arbeitet, hat naturgemäß doppelte Kosten, da er nicht nur sich selbst, sondern auch noch den getrennten Haushalt in der Heimat unterhalten muß. Die Angehörigen eines Hilfsdienstpflichtigen haben im Gegensatz zu denen der Kriegsteilnehmer, die auf Grund ihrer Wehrpflicht einberufen sind, keinen Anspruch auf die gesetzliche Familienunterstützung. Das soll aber nach § 8 des Gesetzes durch die Bemessung des Arbeitseinkommens des einzelnen Hilfsdienstpflichtigen ausgeglichen werden. Diejenigen, die sich ihre Arbeitsstätte im vaterländischen Hilfsdienst frei wählen, müssen natürlich zunächst selbst erwägen, ob ihnen dies außerhalb des Wohnortes ihrer Familie möglich ist. Aber auch sie haben nach dem richtig verstandenen Gesetz Anspruch auf angemessenen Arbeitsverdienst im Sinne des § 8. Den Betriebsinhabern, die auswärtige Arbeiter beschäftigen, muß dringend geraten werden, diesen einen Lohn zu gewähren, der nicht nur an sich angemessen ist, sondern den Arbeitern auch die Versorgung ihrer Familien ermöglicht.

Es liegt nicht im Sinne des Gesetzes, ja, der ihm zugrunde liegende große Gedanke könnte gefährdet werden, wenn sich jetzt herausstellen sollte, daß die Arbeitnehmer die Betriebsstelle, der sie überwiesen worden sind, allzu leicht nur deswegen verlassen, weil ihnen anderwärts bessere Arbeitsbedingungen geboten werden. Der Zweck des Gesetzes, alle Kräfte der Nation zur Kriegsarbeit aufzubieten, muß immer der oberste, alles beherrschende Grundsatz bleiben. Es muß deshalb an den vaterländischen Sinn aller Beteiligten appelliert werden. Zunächst an die Arbeitnehmer selbst und diejenigen, die auf sie Einfluß haben: auszuharren, solange es geht, an der alten Betriebsstelle. Nicht minder aber auch an die Arbeitgeber: ihren Mitarbeitern genügenden Lohn zu geben und nicht etwa — was besonders beklagenswert wäre — einem anderen Betriebe die Arbeitskräfte durch ein Inaussichtstellen höherer Löhne auszuspannen. Sowohl Lohndrückerei als auch Lohntreiberei gefährden das Gesetz.

Die Volksernährung.

Lebensmittelspende der badischen Landwirtschaft.

Für die Schwerarbeiter in der Kriegsindustrie hat die Badische Landwirtschaftskammer eine freiwillige, unentgeltliche Spende der badischen Landwirte angeregt und die Landgemeinden gebeten, die Sammlung der Lebensmittel auf dem Lande durchzuführen. Es werden jetzt überall Listen in die Haushaltungen auf dem Lande gegeben, in welche diese anmelden, mit welchen Lebensmitteln und mit wieviel sie sich beteiligen. Nach den bis jetzt schon eingelaufenen Anmeldungen verspricht die Spende einen guten Erfolg; die badischen Landwirte zeigen dadurch, daß sie in der schweren Zeit gerne Opfer bringen. Keine sollte sich dabei ausschließen; Fett und Fleisch von Hausschlachtungen kann schließlich jede Familie auf dem Lande etwas abgeben, diese fehlen den Schwerstarbeitern am meisten; auch Obst, Hülsenfrüchte, haltbares Gemüse u. a. sind angenehme Gaben.

Bessere Versorgung der Städte mit Milch.

Berlin, 13. Jan. Der Verband deutscher Hausfrauenvereine, der 78 Vereine mit 80 000 Mitgliedern umfaßt, richtet an das Kriegsernährungsamt unter Beifügung von Vorschlägen die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß die Versorgung der Städte mit Milch besser geregelt werde, besonders mit Rücksicht auf die heranwachsende Jugend.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier der Res. Karl Gönner, Ingenieur der Rhein. Siemens-Schuckertwerke hier, unter Beförderung zum Vizefeldwebel. Gönner und Kübler (siehe Samstag-Abendblatt) sind Mitglieder des Sängerkranz Mannheim.

Apotheker Otto Müller, Fernsprecher bei einem Bataillonsstab im Osten, Sohn von Apotheker Karl Müller in Neckarau.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Leutnants vorläufig ohne Patent: Böhner, Leferen, Scheuring, Fähnrich im Inf.-Regt. Nr. 112; Fink, Middeschulte, Kissel, Feldmann, Fähnriche im Inf.-Regt. Nr. 142.

Zu Leutnants der Reserve: Schulz (Bruno) (Karlsruhe), Vizewachtmstr. im Leib-Drag.-Regt. Nr. 20; Baumgartner (Lörrach), Vizefeldw.; Kattermann (Heidelberg), Vizefeldw.; Widmann (Stockach), Vizefeldw.; Ruß (Stockach), Vizefeldw.; Schaub (Freiburg), Vizefeldw.; Hrabowski (Mannheim), Vizefeldw.; Vogelbach (Lörrach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 114, dieses Regts.; Merk (Karlsruhe), Vizewachtmeister; Theobald (Mannheim), Vizewachtmstr.; Schuler (Lörrach), Spahn (Bruchsal), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 142, dieses Regts.; Schaub (Stockach), Vizefeldw.; Ganter (Bruchsal), Vizefeldw.

Zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgebots: Unger (Freiburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 142, der Landw.-Inf.; Faigle (Stockach), Feldwebel-Leutnant im Garde-Gren.-Regt. Nr. 5, der Garde-Landw., des genannten Regts.; Becker (Karl), Offizier-Aspirant, der Landw.-Inf.; Farrenkopf (Mannheim), Offizier-Aspirant, der Landw.-Inf.; Raibel (Mosbach), Offizier-Aspirant, der Landw.-Inf.

Zum Leutnant der Landwehr 2. Aufgebots: Mayer (Freiburg), Vizefeldw., der Landw.-Inf.

Zu Hauptleuten: Einwächter (Bruchsal), Oberleutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgebots; Busch (1 Berlin), Ober-Leutnant der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, früher Leutnant im Gren.-Regt. Nr. 110, jetzt im Inf.-Regt. Nr. 142.

Der Evangelische Bund

hatte seine Mitglieder wieder auf gestern in den Friedrichspark zu einem Vaterländischen Abend zusammengerufen. Den Vortritt in den Darbietungen der Veranstaltung überließ man der Jugend. In vorzüglichem Zusammenspiel und schönem Ausdruck spielten die Oberprimaner Gernsheim, Selb und König Haydns „Trio VI". Ihm folgte das ebenfalls mit herzlichem Beifall aufgenommene „Violinkonzert in D-dur von Mozart", gespielt von den Herren Selb und Gernsheim. Den gesanglichen Teil hatte in dankenswerter Bereitwilligkeit wieder Frau Martha Gernsheim übernommen. Sie war prächtig bei Stimme und sang zunächst „Vaterunser" von Krebs, dann spendete sie „Gebet der Elisabeth" aus Tannhäuser, später die Arie der Agathe aus „Freischütz": „Wie nahte mir der Schlummer". Ihre immer noch jungfrische Stimme und der beseelte Vortrag taten das ihre, stürmisch erzwang sich das Publikum eine Zugabe und zwar das Volkslied von Kromer „Teure Heimat sei gegrüßt". Herr W. Gernsheim war ihr ein feinfühliger Begleiter.

Herr Stadtpfarrer Weißheimer hielt mit markiger Stimme eine, man möchte sagen „eherne", Ansprache, in der er die Reformation in ihren vier Jahrhunderten des Bestehens in Verbindung brachte mit dem gewaltigen Kriege. In jener Stunde, da Luther seine 95 Thesen anschlug, sei die Geburtsstunde des größeren, des deutschen Wesens gewesen, von dem wir hoffen, daß daran noch einmal die Welt genesen soll, dort sei der Grundstein gelegt worden zu dem erhabenen Tempel einer Menschheitskultur und es wäre eine Freude, die Geburtsstunde evangelischen Lebens in einer Zeit feiern zu dürfen, in der nur Taten zu Feiern berechtigen. Weiter zeichnete Evangelischen Bund zur Bearbeitung neu erschlossen hat, wies Evangelischen Bund zur Bearbeitung neu erschlossen hat, wies auf die unermüdlich tätigen Diakonissinnen hin, auf das der Freiburger Diakonissenanstalt angegliederte Gymnasialstift, in dem das Wort des Reichskanzlers „Freie Bahn dem Tüchtigen" wahr gemacht werde und unbemittelten, begabten Schülern der Weg zu irgendwelchem Studium geebnet werden soll, auf die Ostdeutsche Ansiedlerhilfe, auf die Verbreitung von Heften und Blättern daheim und im Felde. In Mannheim sei in dieser Richtung verhältnismäßig wenig getan worden. Der Evangelische Bund als Bannerträger der Arbeit in evangelischen Dingen rufe an die Schanzen.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Leutnant Falkenberg, der früher in Hilsbach als Pfarrer amtierte. „Sturmzeit im Vaterland und deutsche Kraft" nannte er seinen von glühender Vaterlandsliebe und dem unbeirrbaren Glauben an das Deutsche beseelten Vortrag. Er gab erst ein Bild der vorauguftlichen Zeit, in der nach gewaltigem wirtschaftlichem Aufschwung in den 43 Friedensjahren der deutsche Gedanke in den Hintergrund zu treten drohte, in der wir aus Gedankenlosigkeit und Vergnügungssucht zu verlottern drohten wie Frankreich. Da kam wie ein Orkan der Krieg, rüttelte das Volk auf und es stand wie ein Mann, kannte nur einen Willen, hatte nur ein Herz. Und dann schilderte Leutnant Falkenberg jene unvergeßlichen Mobilmachungstage, schilderte den Krieg und vergaß nicht, daß neben dem Krieg der Tod steht. Er gedachte des persönlichen Leids, das unaufhaltsam durch die Lande geht, und verlangte, daß es gering bleiben müsse neben dem Leid des Ganzen. Was deutsche Kraft leistete in Technik, Wissenschaft, Industrie und Landwirtschaft, was deutscher Kulturwille und deutscher Fleiß zuwege brachte, das feierte der Vortragende in beredten Worten. Trotzig und hoffnungsfroh klangen die Ausführungen aus in Cäsar Flaischlens Spruch: „Kopf oben auf, Hand an Knauf, deutsches Volk: Sonn auf." Ansprache und Vortrag wurden dankbar aufgenommen und die Stimmung des Abends zusammengefaßt in den gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles". pp.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog begrüßte Freitag nachmittag ein vom Osten zurückkehrendes Landsturmbataillon im Hauptbahnhof. Abends begab sich das Großherzogspaar nach dem Hauptbahnhof zur Verabschiedung von der Prinzessin Heinrich VII. Reuß, welche abreiste.

* **Militärische Beförderung.** Flieger Fritz Mechler, wohnhaft Seckenheimerstr. 88, wurde zum Unteroffizier und gleichzeitig 1. Waffenmeister bei einer Feldflieger-Jagdstaffel im Westen befördert.

* **Versetzt** wurde Justizaktuar Robert Wagner beim Amtsgericht Heidelberg zum Amtsgericht Mannheim.

* **Zuwahl zum ärztlichen Ehrengerichtshof.** Von der Aerztekammer sind zu Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichtshofes gewählt worden: Medizinalrat Dr. Karl Oster, prakt. Arzt in Baden, und Dr. Richard Strubel, prakt. Arzt in Sandhausen.

* **Von der Handels-Hochschule.** Dr. Muckle ist heute Montag verhindert zu lesen. Die nächste Vorlesung findet am 22. Januar statt.

* **Zur Frage der drohenden Kohlenpreiserhöhung** wird uns gemeldet: Bekanntlich hatten verschiedene Städte sich an das Ministerium des Innern gewandt, mit dem Ersuchen das Ministerium möge einer drohenden Erhöhung der Kohlenpreise entgegen wirken. Wie man nun erfährt, ist bei dem Ministerium des Innern, welches dem Ersuchen der Städte nachkam, eine Mitteilung des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe zugegangen, wonach die preußische Staatsregierung nicht in der Lage ist, der von den Vertretern des Stein- und Braunkohlen-Bergbaues beabsichtigten Preiserhöhung in den bezeichneten Grenzen entgegen zu treten.

* **Die Feststellung von Kriegsschäden.** Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach zur Feststellung von Kriegsschäden in Baden vier Ausschüsse und ein Oberausschuß gebildet werden, die ihren Sitz in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz haben. Der Bezirk der Ausschüsse umfaßt den jeweiligen Landeskommissärbezirk. Der Sitz des Oberausschusses ist Karlsruhe. Der Antrag auf Feststellung der Beschädigung, welcher schriftlich einzureichen ist, kann sowohl bei dem Vorsitzenden des Ausschusses als auch bei dem Bezirksamt gestellt werden, in dessen Bezirk das schädigende Ereignis eingetreten ist. Die Bezirksämter haben durch eine Vorschätzung die Schäden vorläufig zu ermitteln. Sofern der ermittelte Kriegsschaden den Betrag von 1500 Mark nicht übersteigt und mit dem Geschädigten eine Einigung über den Betrag erzielt wird, kann die Beschädigung vom Bezirksamt festgestellt werden.

* **Beurlaubung von Medizin-Studierenden.** Amtlich wird bekannt gegeben: Beurlaubungen der im Heere stehenden Medizin-Studierenden zur Fortsetzung des Studiums erfolgen grundsätzlich nicht, da sie mit den militärdienstlichen Interessen nicht vereinbar sind. Dagegen darf Urlaub zur Ablegung der Vorprüfung und der Staatsprüfung denen erteilt werden, die alle Bedingungen für die Zulassung zu diesen Prüfungen erfüllt haben. Zur Vermeidung von Härten ist ihnen neuerdings zugebilligt, das letzte Semester vor der Staatsprüfung in einem besonderen Kursus zu erledigen und daran anschließend die Staatsprüfung abzulegen. Hierzu werden sie auf die Dauer von 3 Monaten beurlaubt. Ferner ist den in der Vorprüfung Stehenden, die ihre Dienstpflicht mit der Waffe vor dem Kriege abgeleistet haben oder mit deren Ableistung begonnen hatten, die Möglichkeit gegeben, in einem Kursus von 2 Monaten das letzte Semester zu erledigen und daran anschließend die Vorprüfung abzulegen. Dadurch wird die Härte beseitigt, daß Studierenden, die ihrer Dienstpflicht vor dem Kriege ganz oder teilweise genügt hatten, Kriegszeit auf die Studienzeit nicht angerechnet werden konnte, während ihren gleichaltrigen Kameraden der Kriegsdienst angerechnet wurde, so daß die imstande waren, die Vorprüfung abzulegen.

Am Dienstag, den 16. Januar
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Marken 9 und 10.
Kohlrüben: Für je 5 Pfund die Allgemeinen Lebensmittelmarken N 3 und N 4.
Brot: Für 750 Gramm die Marken 1 bis 4.
Teigwaren: Für 100 Gramm die Marke M 1 der Allgemeinen Lebensmittelkarte.
Butter: Für ein viertel Pfund die Marke 48 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Fett: Für ein achtel Pfund die Marke 21 in den Verkaufsstellen 1—900; Marke 22 in den Verkaufsstellen 1—601 auf Kundenliste.
Grieß: Für 100 Gramm die Marke M 1. Für 1 Pfund die Lebensmittelmarke 2 für Kinder.
Graupen: Für 200 Gramm die Marke M 2.
Haferflocken: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke N 2 (45 Pfg. das Pfund).
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 3 in den Verkaufsstellen 1—200 auf Kundenliste.
Magermilch: Für je ½ Liter die Magermilchmarken 9—12 im gesamten Stadtbereich.
Zucker: Für 250 Gramm die Zuckermarken 25 und 26.
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen (je 25 Pfg., Süßwert je ein Pfund Zucker) in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 5 der „Ausweiskarte".
Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßstoff (G. Packung. M. 1.35, Süßwert = 7½ Pfund Zucker) gegen die Haushaltungsmarke 6.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, K.A.- oder Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Januar-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25 Gramm Fleisch mit Knochen oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen oder 40 Gramm Fleischwurst.)

*

Umschreibungen in den Kundenlisten für Butter, Eier, Fett und Fleisch

müssen während der Zeit der Anmeldungen zur Kolonialwaren-Kundenliste unterbleiben.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

* **Die Versorgung mit Marmelade.** Wie das „B. T." erfährt, steht nunmehr eine regelmäßige Versorgung der Zivilbevölkerung mit Marmelade unmittelbar bevor. Da der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmelade ein viel geringeres Quantum zugewiesen wurde, als ursprünglich in Aussicht stand, mußte eine Streckung durch Zusatz von Rüben erfolgen, die nach vielfachen Versuchen jetzt in zufriedenstellender Weise erfolgt ist. Die Vorräte sind so groß, daß nicht nur Heer und Marine, sondern auch die Zivilbevölkerung den notwendigen Bedarf bis Mai und Juni 1917 erhalten kann. Die Verteilung geht über die Kommunen, die den Marmeladeverkauf durch den Kleinhandel vornehmen. Der Preis für die gestreckte Pflaumen- und Apfelmarmelade wird sich im Kleinhandel auf etwa 55—60 Pfennig das Pfund stellen. Nach der Versicherung des „B. T." enthält die Kriegsmarmelade genügend Zucker und ist in jeder Beziehung wohlschmeckend und bekömmlich. Die Verteilung dürfte bereits in den nächsten Tagen in den Großstädten beginnen.

* **Achtstündige Bürozeit.** Nachdem, so schreibt man uns, die Detailgeschäfte um 7 Uhr schließen und auch die Post um 7 Uhr ihre Pforten jetzt absperrt, haben von 15. ds. Mts. an viele Betriebe ihre Bürozeit auf 8—12 Uhr und 2—6 Uhr festgesetzt, also auf 8 Stunden. Dem Bestreben, Licht und Kohlen zu sparen, kommen wieder weitere Betriebe entgegen und führen die durchgängige Arbeitszeit von 8—12 und von ½1—4 Uhr ein. Die meisten dieser ihren Angestellten entgegenkommenden Betriebe wollen außerdem Samstags um 4 Uhr bezw. um 2 Uhr Schluß machen. Außer einer vaterländischen Pflicht ist damit auch Rücksicht auf die Detailgeschäfte der Stadt genommen, indem es nun eher möglich gemacht ist, daß die Büro-Angestellten ihre Einkäufe besorgen können.

* **Der gestrige Sonntag** war der erste wirklich schöne im neuen Jahr. Es war trocken und klar, sogar die Sonne, die sich in der letzten Zeit sehr selten gemacht hatte, sandte in den Haupt- Vor- und Nachmittagsstunden ihre goldenen Strahlen. Wer in der Lage war, strebte deshalb hinaus ins Freie. Viele fuhren nach Heidelberg, um sich an der Winterpracht der Berge zu erfreuen, aber auch der Waldpark und die sonstigen Anlagen waren sehr belebt. Abends machten wieder die Theater und sonstigen Stätten der Zerstreuung ausgezeichnete Geschäfte. Heute morgen wurden wir durch ein neues Bild überrascht: es schneite und zwar wieder so gründlich, daß selbst auf den Planken die Straßenreiniger in Tätigkeit treten mußten.

* **Zu dem gestrigen Volkstümlichen Abend im Nibelungensaal** hatte die Hofstadt Pfitzuchen zwei Künstlerinnen entsandt, die mit gesanglichen und choreographischen Darbietungen aufwarteten. Zur Begleitung hatten sie sich Herrn Kapellmeister Müller-Bernck mitgebracht.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Die Richard Straußwoche des Hoftheaters.

I. Salome.

Die Salome von Richard Strauß bedeutet für unser Hoftheater eine Neueinstudierung, die unsere Bühnenvorstände, das Orchester, die einzelnen Mitglieder, kurz: alle Mitwirkenden ehrt. Die neugearteten Schwierigkeiten dieser Musik — man denke nur an das Judenquintett — in jetzigen Kriegszeiten zu überwinden, eine Aufführung vorzubereiten, die in Gegenwart des Tondichters stattfinden soll, alles dies während des weitergehenden Opernspielplanes zu erreichen, ist Sache großer Tatkraft, großer Begeisterung. Freuen wir uns solcher Erfolge, zunächst den Herren Wilhelm Furtwängler und Dr. Karl Hagemann die allgemeine Anerkennung bezeugend. . . Ueber die Salome als Kunstwerk werden freilich die Ansichten auseinander gehen. Es kommt nämlich darauf an, von welchem Standpunkt man diese Salome „ansieht". Der unvorbereitete Laie wird zunächst das Bild der sogenannten Handlung sehen. Wenn er nun zu denen gehört, die magnetisch angezogen werden von den „Problemen" eines Wedekind, so wird er zunächst den dekadenten Vierfürsten Herodes und die perverse Salome betrachten. Fügen wir hinzu, daß auch Leute, die sittliche Entrüstung markieren, heimliche Freude an erotischen Erregungen haben, so wissen wir zugleich, woher die Meinung stammt, Richard Strauß sei ein Dekadent. Wer aber die Bilder des Meisters betrachtet und die Handschriften — ich verweise auf die Beilagen zu Dr. Max Steinitzers „Richard Strauß", Berlin und Leipzig 1911 — der wird sich sagen, daß der ruhige Ausdruck aller dieser Bilder, wie die ruhig-stetige Handschrift (beide seit 1886 festgestellt), namentlich aber die ungeheure Arbeitskraft bei fester Gesundheit sichere Gegenbeweise sind. Es ist eben der alte Wahn, der auch Richard Wagner und seinen Tannhäuser verkannte. In den Jahren der preußischen Reaktion, zu der Zeit, als ein deutscher Fürst „nichts von diesem Rebellen" auf seinem Hoftheater leiden mochte, galt Richard Wagner als der Verneiner jeder sittlich-staatlichen Weltordnung. Der Venusberg und die Gesänge Tannhäusers auf der Wartburg waren die „Verkündigung der Fleischeslust", man sprach Wagner jede höhere Tendenz glatt ab. Dazu kam dann noch die allbekannte „Muckerei" . . . Im Spiegel der Kunst erblicken so viele Menschen ihr eigenes Bild, sich selbst und ihre Leidenschaften. Richard Strauß ist kein Dekadent, aber er ist mit seiner Salome einmal ordentlich zu einem Publikum, das an Wildes Salome Gefallen findet, heruntergestiegen. Ein guter Stoff, gute Rollen, aktuelle Beziehungen verbürgen am ehesten den Bühnenerfolg. Man nehme nur als Gegenbeispiel Mozarts Idomeneo, ein Meisterwerk herrlichster Musik . . . Ist nun der Stoff ein aktueller — wie ihn Figaros Hochzeit bot —, oder ist der Stoff noch bekannt, wie die Erzählung aus Matthaeus 14, um so besser. Oscar Wildes Salome (1894) mit ihrer breiteren Ausmalung alles Dekadenten, Perversen, Widerwärtigen, kam damals gerade zur rechten Zeit. Friedrich Nietzsches Lehren („Gott starb: nun wollen wir, daß Uebermensch lebe") hatten den Boden der Empfänglichkeit gar trefflich bestellt, man fand an dieser Salome Gefallen. Man gab seiner Entrüstung lauten Ausdruck und ging immer wieder hin, wenn diese Salome zu sehen war. Strauß soll einmal gesagt haben: er wundere sich, daß ihm diese ekelhafte Salome so gut gelungen sei. Für ihn stand wohl der Prophet Jochanaan im Mittelpunkt! Betrachten wir von diesem aus, von der melodischen B-dur-Linie des Propheten aus, die Musik zu Salome, so kommen wir zu anderen Ergebnissen. Wir werden uns schämen, daß wir in bekannter Ausländerei an den Dramen der Neuengländer Gefallen finden konnten, werden Wildes Salome ablehnen und uns gegen die Salome von Richard Strauß zunächst neutral verhalten. Neutral ist die ruhige Betrachtung des Kunstwerks ohne ablehnende Haltung. Von dieser „Objektivation" aus wird man alsdann seine persönliche Empfindung klären . . .

Viel wird die Darstellerin der Salome hinzutun können und Frau Else Tuschkau war eine mildernde Auslegerin dieser Salome. Die kleine, zierliche Gestalt der Künstlerin, ihre biegsamen Bewegungen, die natürliche Sprache ihrer Augen, kurz: die ganze sympatische Persönlichkeit war geeignet, das widerliche zu mildern. Dazu hob Frau Tuschkau das Liebesbedürfnis der Prinzessin, der verzogenen Tochter der Herodias hervor, um später mit feinen Uebergängen die Rache des versagten Verlangens glaubhaft zu machen. Was Frau Tuschkau als Darstellerin gab, übertraf alle ihre großen Rollen und ihre Tanzkunst ist selbst — wenn wir die Verdienste von Fräulein Anni Hänn in Rechnung setzen — für eine Sängerin virtuos zu nennen. Die Sängerin war bei vortrefflicher Stimme und beherrschte ihre schwierige Partie, die ebenso viel Tiefe wie leichte Höhe verlangt, in jeder Weise. Dem großen Schlußmonologe sicherte Frau Tuschkaus tadellose Gesangskunst, eben weil sie auf edle Tongebung eingestellt war und blieb, versöhnende Tendenz. Und diese trat auch im Gesange des Herrn Bahling, der den Propheten in antiker Größe hinstellte, deutlich hervor. Daß dieser Prophet so viele melodisch-bedeutsamen Reden aus der Zisterne heraus vernehmen läßt, ist allerdings der Bühnenwirkung nicht förderlich. Man hält sich an das Sichtbare, und vergißt den Propheten, dessen Worte man nicht versteht!

Die ganze dritte Szene, in der Jochanaan die Bühne beherrscht, war aber von sinnfälliger Schönheit; Herrn Bahlings Stimme gab Stärke wie überragende Schönheit bei lobenswerter Deklamation . . . Die dritte Hauptrolle ist Herodes. Herr Günther-Braun gab den wüsten Tetrarchen als modernen Dekadenten (wie ihn Oscar Wilde vorgezeichnet hat) mit der oft anerkannten subtilen schauspielerischen Kunst und war wieder ein bedeutender singender Schauspieler. Von dieser Seite versuchte Frau Paula Windheuser ihre Herodias zu vollbringen; sie kam aber, da ihr die eigentliche Bühnenbegabung fehlt, nur bis zur hochdramatischen Sängerin. Die übrigen Partien treten weniger hervor, doch verdient Herr Lipmann lobende Erwähnung, das Judenquintett (der Herren Corfield, Freiung Fritz von der Heydt, Roffin und Mang) eine Verdienstmedaille, die Vertretung der vielen kleinen, aber schwierigen Partien ein Wort der Gesamtanerkennung. Der Raummangel möge diese Kürze entschuldigen, da wir die außerordentliche Leistung des aus Heidelberg verstärkten Orchesters als den wichtigsten Faktor der Aufführung zu bewerten haben. Zum Schluß erschienen auch Herr Dr. Richard Strauß und die Herren Furtwängler und Dr. Hagemann. Es war des Jubels so bald kein Ende. **Arthur Bloch.**

Kunst und Wissenschaft.

Interessantes vom Kunstmarkt.

Vor kurzem ist die Gemäldesammlung des verstorbenen Kommerzienrats Fritz Eckel in Deidesheim durch ein Münchener Kunsthaus einer Auktion unterstellt worden. Hierbei kamen auch zwei Damenbildnisse des Meisters Stuck zur Versteigerung, von denen sich nachher herausstellte, daß sie keine Originalgemälde, sondern nur übermalte Photographien sind. Der befragte Künstler hat das damit begründet, daß die Uebermalung auf Wunsch des verstorbenen Herrn Eckel geschehen sei. Der Erwerber der Bilder verlangt nun von der Konkursmasse Schadenersatz, was jedoch von dieser mit der Begründung

bracht und dieses Münchener Trio wußte das in Scharen herbeigeströmte Publikum recht gut zu unterhalten. Frl. Bertha Manz, deren Stimme noch der Ausfeilung bedarf, sang nach dem weniger ansprechenden Lied „Die Tulpe" von Erdmannsdörfer zwei Negerlieder, denen die vertiefte Vortragsweise recht zu statten kam. Ihnen folgte ein Tanzlied von Englert. Man hätte ihrem Programm etwas mehr Einheitlichkeit gewünscht. Bei ihrem Auftreten im zweiten Teil stand neben Brahms, „Ständchen" je ein Lied von Siegfrid Kallenberg und Paul Schwers. Berichtigere Auswahl hatte Frl. Clara Bauroff getroffen, drei Namen, die mit goldenen Lettern in die Geschichte der Musik eingeschrieben sind, wiesen ihren Darbietungen den Weg: Schubert, Brahms, Liszt. Unter der wundervollen Begleitung des Herrn Müller-Barneck gab sie sechs Tänze, frei von der starken Regel, das war Anmut, Grazie, Rythmus, Mimik, die auf der Musik geboren schienen, der bildhafte Ausdruck des in der Musik in Tönen Gesagten. Die Palme des Abends gebührte dieser Tanzkünstlerin und das Publikum hielt auch mit seinen Dankesbezeugungen nicht zurück. Die solistischen Darbietungen wurden umrahmt von Orchestervorträgen der Kapelle des 1. Ersatzbatl. des 110er Regiments. Die feldgrauen Musiker ergänzten das Programm aufs Beste und so darf man den gestrigen Abend als einen recht interessanten und wohlgelungenen bezeichnen. pp.

* **40 Jahre Parlaments-Journalist.** Max Böckler, der in weiten Kreisen bekannte Inhaber eines Berliner parlamentarischen Büros, gehörte gestern 40 Jahre der Journalistentribüne des Reichstages an. Herr Böckler, der auch ein geschätzter Mitarbeiter des „Mannheimer Generalanzeigers" ist — er liefert uns die stenographischen Reichstagsberichte —, hat sich als langjähriger Vorsitzender des Deutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey außergewöhnliche Verdienste um die Stolze-Schrey'sche Kurzschrift erworben.

* **Todesfall.** Der Kaufmann und Großreeder Karl Schroers ist Freitag Nacht im Alter von 59 Jahren in Duisburg gestorben. Die Firma Karl Schroers wurde im Jahre 1881 gegründet und ist unter der Leitung des Gründers aus verhältnismäßig bescheidenen Anfängen zu einem der größten Schiffahrtsunternehmungen des Rheingebietes geworden. Der Verstorbene war alleiniger Inhaber der Firmen Karl Schroers mit dem Hauptsitz in Duisburg und Zweigniederlassungen in Mannheim, Rotterdam und Antwerpen, der Firma Voß u. Langen, Duisburg-Ruhrort, des Westdeutschen Lloyd, des Schleppkontors „Sonnenwerling", der Niederrheinischen Kiesbaggereigesellschaft, der Mineralimportkompanie und Teilhaber der Bootskohlen-Handelsgesellschaft und anderer Unternehmen.

* Die Sprechstunden der Kriegspatenschaft finden, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, Montag und Mittwoch von 4—6 Uhr in A 1, 2—3, Zimmer Nr. 13, statt.

Polizeibericht

vom 15. Januar 1917.

Leichenfindung: Gestern wurde etwa 10 Meter unterhalb der Friedrichsbrücke aus dem Neckar die Leiche einer 67 Jahren alten Privatierswitwe von hier geländet und auf den Friedhof verbracht. Nach den gemachten Feststellungen liegt Selbstmord infolge Schwermut vor.

Unfall mit Todesfolge: Der im Polizeibericht vom 8. ds. Mts. erwähnte 54 Jahre alte, verwitwete Taglöhner von hier, welcher am 6. ds. Mts. im Hause O 4, 8/9 beim Transport eines feuerfesten Bücherschrankes verunglückt und mit schweren Verletzungen ins Allg. Krankenhaus verbracht wurde, ist am 14. ds. Mts. vormittags 4½ Uhr daselbst seinen Verletzungen erlegen.

Rascher Tod: Ebenfalls ist der im Polizeibericht vom 13. ds. Mts. erwähnte, auf der Durchreise befindliche Taglöhner, welcher in der Nacht vom 12./13. ds. Mts. vor dem Hause Rennershofstraße 2 in bewußtlosem Zustande liegend aufgefunden und ins Krankenhaus überführt wurde, daselbst gestern gestorben. Nach den gemachten Feststellungen heißt derselbe Karl Hartnagel und wohnte zuletzt in Friedrichsfeld. Die Todesursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Aus Ludwigshafen.

* Kostenloses Schuhwerk für arme Kinder in der Pfalz. Der Gesamtausschuß des Landauer Genossenschaftsverbandes hat gelegentlich seiner jüngsten Tagung in Neustadt a. H. dem König mit den Glückwünschen zum Geburtsfest eine Summe von 10 000 Mark für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt. Der König hat jetzt bestimmt, daß diese Summe der Regierung der Pfalz zur Beschaffung von Schuhwerk für arme Kinder der Pfalz überwiesen werden soll.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** Heute geht das große erfolgreiche Neujahrsprogramm zum letzten Male in Szene. An drei Sonn- resp. Feiertagen wurde dieses Programm vor total ausverkauften Häusern gegeben und auch die Vorstellungen an Wochentagen waren durchweg glänzend besucht, was wohl ein Beweis für die Zugkraft der „Acht Germanias" und des Humoristen Carl Bernhard ist, die in Anbetracht dessen von der Direktion auch für das nächstfolgende Programm ab Dienstag verpflichtet wurden und mit vollständig neuen Nummern aufwarten werden. In dem neuen Programm werden außerdem u. a. „Die Posaune von Jericho", ein vorzüglich humoristischer musikalischer Akt, und die Pantomime mit dem zeitgemäßen Namen „Alles in Trümmer" großes Interesse beanspruchen.

Aus dem Großherzogtum.

* Pforzheim, 14. Jan. (W. B.) In den städtischen Elektrizitätswerken ereignete sich gestern eine Explosion, durch die zwei Wände des Gebäudes und der Dachstuhl durchgedrückt wurden. Ein Hilfsarbeiter wurde getötet, drei weitere wurden verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Pirmasens, 14. Jan. Die Aktiengesellschaft Gebr. Fahr spendete außer Einhunderttausend Mark für die Nationalstiftung weitere 30 000 Mark für hiesige Wohlfahrtszwecke. Eine weitere Stiftung von 70 000 Mark in Reichsanleihe wurde der Stadt von Großkaufmann Alfred Himmelspach überwiesen, von denen nach seinem Ableben 50 000 Mark dem Verein für Fraueninteressen in Pirmasens, 20 000 Mark für bedürftige und würdige Mädchen hiesiger Stadt als Unterstützung zur Aussteuer überwiesen werden. Weitere Stiftungen wurden von demselben Geber gemacht: 15 000 Mark für das Historische Museum der Pfalz, 10 000 Mark zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Technik der Pfalz, 5000 Mark für das Pfälzische Gewerbemuseum.

Kriegssitzung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik.

Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik E. V. hielt in Kassel eine Sitzung ab, an der die Mitglieder des Vorstandes und des Arbeitsausschusses teilnahmen. Herr Oberbürgermeister Dr. Scholz, Charlottenburg, eröffnete die Sitzung. Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Seidel berichtete über die Kassenprüfung, Herr Generalsekretär Stein über den Haushaltplan für das Jahr 1917. Ueber den Ausbau der Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik berichteten die Herren Bürgermeister Dr. Most, Sterkrade, und Landrat von Laer, Paderborn. Bei der Aussprache über diesen Punkt berichtete Herr Oberbürgermeister Dr. Scholz über die inzwischen verwirklichte Idee eines Giroverbandes, dem die großen deutschen Kommunalverbände durchweg angeschlossen sind. Einen besonders wertvollen Bericht über Pflege der Verwaltungswissenschaft und Verwaltungspraxis erstattete im Anschluß an die früheren Beratungen in Baden-Baden Herr Oberbürgermeister Dr. Bunde, Aschersleben. Er fand den wohlverdienten Dank für die außerordentlich tiefgründige und ausgezeichnete Darlegung, die den Arbeiten des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik noch jahrelang ein bestimmtes Gepräge geben wird. Ueber Ansiedelungs- und Wohnungsfragen nach dem Kriege berichtete Herr Oberbürgermeister Koch, Kassel, über die Verwertung der Speisereste und Küchenabfälle Herr Landrat von Halem, zur Zeit Reichsamt des Innern, Herr Bürgermeister Dr. Luck in Rüstringen über die Einrichtungen von Hypotheken-Garantiegenossenschaften, die in Aussicht genommen sind. Der Bericht über Zwang zur Erzeugung von Rohmaterial für die Kriegsführung sowie von Nahrungsmitteln, von Herrn Bürgermeister Dr. Sporleder, wurde zurückgestellt, er soll den Mitgliedern durch den Druck zugängig gemacht werden.

Dem Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik gehören nunmehr 700 Städte und Kommunalverbände als Mitglieder an.

Letzte Meldungen.

Die Eröffnung des polnischen Staatsrates.

Erklärung eines Mitglieds des polnischen Staatsrates.

Warschau, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Das Mitglied des polnischen Staatsrates Niemogowski erwiderte auf die Ansprachen der beiden Generalgouverneure:

In diesen ehrwürdigen Mauern, dem alten und künftigen Sitz unserer Könige, wo am 5. November 1916 im Namen zweier mächtiger Herrscher die Wiederaufrichtung des polnischen Staates feierlichst proklamiert wurde, erleben wir heute das erste sichtbare Zeichen der Verkündung der uns großherzig gemachten Zusagen. Als Mitglieder des provisorischen Staatsrates, des ersten Keimes der polnischen Regierung, erscheinen wir vor Ew. Exzellenzen und sprechen Ihnen für die von Wohlwollen und Ernst getragenen Worte der Begrüßung unseren aufrichtigen Dank aus. Noch ist der eherne Pflug des Krieges, von der Hand der Vorsehung gelenkt, nicht stehen geblieben, aber schon ist es uns vergönnt, auf dem durch diesen Pflug verackerten und der russischen Unterdrückung entrissenen Gebiete den Grundstein für das Gebäude eines unabhängigen polnischen Staates zu legen. Wir verstehen die Größe dieser Aufgabe, die Verantwortung, die auf uns lastet, die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind. Wir werden die polnische Nation auffordern, uns in unseren Bestrebungen zu unterstützen und uns in unserer Arbeit zu helfen. Von der wohlwollenden Förderung Ew. Exzellenzen, der Vertreter der Monarchen des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns, hängt in hohem Grade der Prozeß der Entstehung von Organen der polnischen Verwaltung und die damit verbundene Realisierung der polnischen Regierung und des Landtags ab. Die Bildung einer den eigenen Fahnen folgenden nationalen zum Kampfe im Dienste des Vaterlandes bereiten Armee wird neben der Arbeit zur Organisierung des polnischen Staates unsere größte Aufgabe sein. Wir sind uns unserer historischen Mission bewußt, die die Ausdehnung unserer Grenzen auf die von russischer Herrschaft befreiten, zu Polen gravitierenden Gebiete verlangt. Dankbar für die Ankündigung der Monarchen, im festen Glauben an deren volle und glückliche Erfüllung, werden wir an unser Werk mit der tiefsten Ueberzeugung schreiten, daß eine auf gegenseitiges Vertrauen beruhende Arbeit dauernde Ergebnisse zeitigen wird.

Die Note der Alliierten an Wilson.

Was sagt Amerika?

m. Köln, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Washington unterm 12. Januar: Heute besteht mehr Neigung, die Lage noch als hoffnungsvoll zu betrachten, aber die Verbandsnote hat nicht nur Ueberraschung, sondern auch Enttäuschung hervorgerufen, da das erwartete Zeichen einer, wenn auch nur schwachen Friedensneigung, sich nicht gezeigt hat. Die amtlichen Kreise bewahren das allerstrengste Stillschweigen, aber die ernüchternde Wirkung der Verbandsnote ist unleugbar. Präsident Wilson soll, wie berichtet wird, sehr verschnupft sein, und die Note geradezu als eine Beleidigung empfinden. Er sei aber noch nicht ganz entmutigt. Die öffentliche Meinung verdichtet sich dahin, daß der Verband mit seiner Note seine amerikanischen Sympathien nicht verstärkt habe. Seine Forderungen werden als maßlos übertrieben und als geradezu lächerlich angesehen. Sie wären nur dann berechtigt, wenn sie von einem Sieger kämen, der durch das Brandenburger Tor in Berlin einzöge. Einige neutrale Beobachter finden, es stecke noch ein Ausweg in der Unterscheidung zwischen Kriegsziel und Friedensbedingungen. Die angeführten Kriegsziele seien bestimmt zur Ermutigung der eigenen Völker, die Friedensziele aber für den Verhandlungstisch. Als Ergebnis der Verbandsnote wird überall zugegeben, daß sie den Bund der Mittelmächte fester denn je zusammengeschweißt haben, namentlich soweit die Türkei und Bulgarien in Frage kämen. Die Bemerkung über die Umgestaltung der Landkarte nach dem Grundsatz der Nationalitäten wird als eine für England äußerst gefährliche Sache angesehen, da Deutschland mit Recht erwidern könne, dann laßt uns mit Irland den Anfang machen.

Englands letztes Ziel.

Berlin, 15. Jan. (Pr.-Tel.) In der „Tägl. Rundschau" heißt es: Die beiden Aufrufe des Kaisers an sein Volk leiten einen neuen Abschnitt des Krieges ein, in dem alle Deutschen stahlhart in dem kommenden Entscheidungskampf sich zeigen sollen. Die in Hochmut und Ueberhebung abgefaßte Note der Entente an den Vierverband zeigt, daß England diesen Krieg in dem Geiste weiter zu führen entschlossen ist, in dem es ihn vorbereitet angezettelt und begonnen hat. Deutschland soll politisch und wirtschaftlich zu Boden geworfen und zum Krüppel geschlagen werden, weil nur die vollständige Vernichtung Deutschlands England in den ruhigen Besitz und die ungestörte Nutznießung der Alleinherrschaft über Europa und über die Meere kommen läßt.

m. Köln, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus der Schweiz: Der „Avanti" zitiert einen Ausspruch von George Miltons in der New-Yorker Zeitung „Nation", es sei nicht möglich, ein Gebiet von größerer Bevölkerungsdichtigkeit und besser von Natur verteidigt zu finden als Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei. Die Mittelmächte verfügten über vorzügliche Bahnlinien und bestes Transportsystem. Sie besaßen große Eisen- und Stahlreserven sowie Kriegsmaterial, ferner trotz Blockade genügend Lebensmittel. Im übrigen versucht die italienische Presse in langen Leitartikeln, den Inhalt der deutschen Note zu entkräften.

Verkehr mit Sommergerste und Hafer zu Saatzwecken.

Berlin, 14. Jan. (WB. Amtlich.) Der Verkehr mit Saatgut von Sommergerste und Hafer, der bis jetzt verboten war, ist nunmehr vom Kriegsernährungsamt erlaubt und der Regelung unterworfen worden, die bereits für Brotgetreide gilt. Veräußerung, Erwerb und Lieferung von Saatgerste oder Hafer zu Saatzwecken kann daher nunmehr gegen Saatkarte vor sich gehen. Die Zulassung zum Handel mit nicht selbst gebauten Saatgut erfolgt bei Hafer und Sommergerste durch die Reichsfuttermittelstelle, die ihre Befugnisse auf andere Stellen übertragen kann. An den Bestimmungen der Höchstpreisverordnungen, nach denen Saathafer und Gerste, die in anerkannten Saatgutwirtschaften, oder in solchen Betrieben gezogen wurden, die sich nachweislich in den Jahren 1913 und 1914 mit dem Verkauf selbstgezogenen Saatgutes befaßt haben, und höchstpreisfrei sind, ist nichts geändert worden. Gegen übermäßige Preissteigerungen bei einem Saatgut bieten die allgemeinen Bestimmungen eine genügende Handhabe.

Der russische Bericht

Petersburg, 15. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 14. Januar.

Westfront: In der Gegend von Riga, nördlich des Babitsees, griffen dichte deutsche Kolonnen unsere Abteilungen östlich des Dorfes Kalnzen an, wurden aber zurückgeschlagen. Ein aus 16 Flugzeugen bestehendes feindliches Geschwader warf auf den Bahnhof und den Flecken Radziwilow ungefähr 40 Bomben ab. Unsere Erkundungsflieger gingen hinter den feindlichen Linien trotz des sehr heftigen Artilleriefeuers des Gegners bis auf 1400 Meter herab und nahmen bei dem Dorfe Krukow, 20 Werst westlich von Zloczowo, eine feindliche Batterie unter Maschinengewehrfeuer.

Rumänische Front: Der Feind drängte unsere Abteilungen von der Höhe nördlich des Slanicflusses zurück. Die feindlichen Angriffe über die Anhöhen südlich des Ottofluss wurden sämtlich abgewiesen. Die Rumänen griffen den Gegner westlich von Mosoftireska-Cafinul am Cafinufluße an und es gelang ihnen nach heftigem Nahkampf diesen zurückzuwerfen, seine Gräben zu besetzen und 3 Maschinengewehre zu erbeuten. — Von der Kaukasusfront ist nichts von Bedeutung zu melden.

Erkrankung des Oesterreichischen Ministers des Aeußern.

Wien, 14. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Minister des Aeußern, Graf Czernin, ist an einer Vereiterung der linken Oberkieferhöhle erkrankt und muß das Bett hüten. Der Minister steht in Behandlung des Regierungsrates Steinlechner und des Professors Kofschier. Der Kaiser stattete dem Grafen Czernin gestern mittag einen halbstündigen Besuch ab.

Die spanische Regierung bestätigt Romanones.

m. Köln, 15. Jan. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid: Die gestern eingetretene, nach einer Zuratezieung der Obmänner unter Bestätigung des Vertrauens für den Grafen Romanones blitzschnell gelöste gesamte Krise war keine Ueberraschung. Heftige Angriffe, deren Gegenstand der Ministerpräsident wegen der internationalen Haltung gewesen war und die ungelöste Finanzlage erheischten einen unabweisbaren Ausdruck des Willens der Krone. Besonders die vielfach erwartete sofortige Veränderung des Kabinetts schienen Graf Romanones aus etwaigen Entschlüssen des Kabinetts hervorgehen lassen zu wollen. „Imperial" bezeichnet die Lage als ernst, da zwischen der Regierung und dem Senat ein tiefer Zwiespalt klaffe.

Keine Remonteankäufe 1917.

Berlin, 14. Jan. (W. B. Amtlich.) Mit Rücksicht darauf, daß die jungen Pferde für fehlende ältere in der Landwirtschaft gebraucht werden, fällt der Remonteankauf im Jahre 1917 aus. Wenn unter besonderen Umständen ein Züchter seine dreijährigen Remonten nicht als Arbeitspferde zu verwenden braucht und keine Gelegenheit findet, sie anderweitig abzusetzen, so wird die Heeresverwaltung, sofern die Verhältnisse es irgend wie gestatten, auf Antrag diese Pferde ausmustern und alle Remonten ankaufen lassen. Allerdings muß es sich dabei um entsprechend große und gute Aufstellungen handeln.

*

⊡ Berlin, 15. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir hören, wird der Reichstag, wenn nicht besondere Zwischenfälle eintreten, erst in der zweiten Hälfte des Februar einberufen werden.

---

abgelehnt wird, daß die Bilder ausdrücklich ohne Garantie auf Echtheit und Meister versteigert wurden. Auf den Ausgang des Prozesses ist man in Kunstkreisen gespannt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Große Veränderungen am Mannheimer Hoftheater.

Wie uns aus Leipzig von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Vertrag des dortigen Stadttheaters mit dem Intendanten des Mannheimer Hoftheaters Dr. Hagemann zustande gekommen. Wir nehmen Kenntnis von der Nachricht, die allerdings in schroffem Widerspruch zu dem Dementi Dr. Hagemanns selbst steht. Auffälligerweise wird auch in hiesigen, dem Theater nahestehenden Kreisen stark nicht mit einem Bleiben, sondern mit einem Fortgang Hagemanns nach Leipzig gerechnet. Von anderer Seite wiederum wird berichtet, daß, wenn Hagemann nach Leipzig gehe, der künstlerische Beirat unseres Hoftheaters, Ludwig Siewert, mit ihm gehen werde. Wir verzeichnen diese Meldungen. Der nächste allgemeine Eindruck wird der sein, daß das uns so teure Mannheimer Hof- und Nationaltheater immer noch nicht zur Ruhe und Stetigkeit kommen will. — Wie es heißt, soll Herr Regisseur Weichert einen Ruf nach Dresden erhalten haben. Den Weggang dieses vortrefflichen Spielleiters, an den sich mit Recht große Hoffnungen knüpften, würde man um so tiefer zu bedauern haben, wenn sich die in Leipzig und Mannheim verbreitete Meldung vom Scheiden Hagemanns bestätigen sollte.

Theaternachricht.

Morgen Dienstag nimmt die Strauß-Woche mit einer Aufführung der „Ariadne auf Naxos" ihren Fortgang. Auch hier wird der Komponist zugegen sein. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Furtwängler.

Klavierabend Artur Schnabel.

Einer unserer hervorragendsten Pianisten der Neuzeit, Artur Schnabel, wird sich am 20. Januar in Mannheim in einem eigenen Klavier-Abend hören lassen. Es dürfte interessieren, daß der Künstler seine Ausbildung bei dem berühmten Pädagogen Professor Leschetizky in Wien erhielt. Auch als Komponist ist Schnabel nur mehrere Liederhefte vorteilhaft bekannt. — Karten an der Theaterkasse sind im Mannheimer Musikhaus zu haben.

Handel und Industrie.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt.

Mannheim, 13. Jan. Durch das seitherige Hochwasser des Rheins wurde die Bethuhr von Brennstoffen von der Ruhr nach den oberrheinischen Umschlageplätzen sehr erschwert. War schon die Verladung an den Kippern der Ruhr mehr eingeschränkt, so wurde dadurch auch die Volladung der Kähne erheblich verzögert und außerdem das Fortkommen der Schleppzüge durch die Flutwelle verlangsamt. Von einer Entlastung des Bahnverkehrs durch die Beförderung auf dem Wasserweg konnte unter diesen Umständen kaum die Rede sein. Uebrigens zeigte sich der Bahnwagenmangel nicht mehr so akut, wie im Vormonat, wenn auch die volle verlangte Wagenzahl bei weitem noch nicht gestellt werden konnte. Der Verteilungsstelle von Kohlen liegt eine überaus schwierige Aufgabe angesichts der immer mehr hervortretenden Spannung zwischen greifbarer Ware und Abforderungen ob. Das Absatzgebiet der Ruhrkohlen hat sich räumlich gegenüber Friedenszeiten erheblich erweitert, dabei ist der Ausfall in der Gewinnung an der Saar erheblich mit daran schuld, daß am Markt in Ruhrkohlen die Anforderungen so sehr gewachsen sind. Bei der Dringlichkeit des Bedarfs bilden die oft hohen Preisforderungen kein Hindernis für Abschlüsse. Bisher konnte der Knappheit an Industriebedarf wenigstens noch einigermaßen durch Heranziehung großer Posten von Brechkoks gesteuert werden, jetzt aber kommt auch dieser nur in beschränkterem Umfang heran, was ja zum Teil mit den Versandschwierigkeiten zusammenhängen dürfte, nach deren teilweiser Beseitigung man eine Besserung in der Versorgung mit Brechkoks erhofft. Unter den Beständen dominiert Grobkoks, der aber für einheimischen Bedarf nicht sehr in Frage kommt. Kleine Körnungen von Brechkoks sind am knappsten. Nicht viel besser wie mit Brechkoks ist es mit den Anfuhrungen in Gaskoks bestellt. Durch die allerwärts eingeführte Einschränkung in der Beleuchtung sowie teilweise auch durch Kokskohlenknappheit gezwungen, haben die Gasanstalten ihre Betriebe durchweg eingeschränkt, was naturgemäß auch einen Ausfall an Gaskoks mit sich brachte. Dem Handel standen in jüngster Zeit von Gaskoks durchweg nur kleinere Mengen zur Verfügung. Von den Kohlensorten wurden auch diesmal wieder die Ruhrfettnüsse in den erheblichsten Posten abverlangt. Infolge der kleinen Beifuhr haben sich die Schwierigkeiten hinsichtlich der Bedienung an diesen Sorten noch weiter verschärft. War es schon sehr schwer, den Hausbrandbedarf in Ruhrfettnüssen zu decken, so wurde die Befriedigung des Industriebedarfs gar vollends ganz unmöglich. Von allen Seiten wurde daher nach Ersatzbrennstoffen Umschau gehalten. Alle Sorten „Lagerhüter" finden unter diesen Verhältnissen Abnehmer.

Zur Lage des süddeutschen Holzmarktes.

Man berichtet uns aus Fachkreisen: Die Versorgung der Militärbeschaffungsstellen mit Rohholz und Schnittwaren nahm alle Kräfte der Sägewerksindustrie und des Handels in letzter Zeit in Anspruch. Der Privatbedarf nahm sich neben dem Verbrauch des Heeres nur als sehr klein aus. Durch die ungewöhnlich scharfe Anspannung des Marktes wurde die Grundstimmung bestimmend beeinflußt und die Preisbewegung geht unaufhaltsam nach oben. Beim Einkauf von Nadelrundholzstämmen im Wald konkurrierten Händler und Sägewerke um Erlangung der Ware und trieben die Preise durch den scharfen Wettbewerb weit über die Taxen. Uebererlöse von 60—80 Prozent waren an der Tagesordnung, solche bis 100 Prozent und sogar noch etwas darüber nicht sehr selten. Die schwierige Abfuhr der Rundhölzer aus dem Wald infolge Gespannmangels und schlechter Abfuhrwege brachte die Sägewerke öfters in Verlegenheit um Rohware, was Störungen in der Herstellung von Schnittwaren zur Folge hatte. Am Brettermarkt war greifbare Ware ein sehr gesuchter, aber rarer Artikel. Die Einkaufspreise der unsortierten Bretter stiegen neuerdings bis auf M. 90—100 für das Kubikmeter frei bayrischen Erzeugungsplätzen. In gleichem Maße beteiligten sich an dem Preisaufschwung aber auch die sortierten Bretter. Süddeutsche Großhändler forderten neuerdings für die 100 Stück 16' 1" Ausschußbretter 5" breit etwa M. 178—184, 6" M. 206—214, 7" M. 245—250, 8" M. 275—280, 9" M. 306—312, 10" M. 344—350, 11" M. 377 bis 382, 12" M. 410—415 frei Schiff Mittelrhein. Für die 100 Stück 16' 12" 1" „gute" Bretter wurden etwa M. 435—440 und für X-Bretter M. 405—408 frei Schiff Köln-Duisburg verlangt. Der Hauptverkehr in gehobelten Brettern erstreckte sich auf süddeutsche Ware, weil von nordischen und amerikanischen Herkünften der Markt nur noch kleinere Mengen enthält. Die Preise der süddeutschen 21/22 mm starken Fichtenhobelbretter in Breiten von 11,5—16 cm stiegen in „guter" Ware bis auf etwa M. 4.10 bis 4.13, für II. Sorte bis auf etwa 3.90—3.93 für das Quadratmeter frei Waggon Oberrhein. „Gute" Rahmen wurden lebhaft begehrt, aber nur spärlich angeboten zu 123—128 M. das cbm frei Schiff Mittelrhein. Die Anforderungen an den Bauholzmarkt überstiegen vielfach die Lieferungsmöglichkeit der Sägewerke, welche infolgedessen nur zu erhöhten Preisen und bei Zubilligung langer Lieferfristen neue Aufträge hereinnahmen. Schwarzwälder Werke boten mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenbauhölzer zu etwa M 114—118, vollkantige Ware um etwa M. 5 und scharfkantige bis zu M. 10 das Kubikmeter höher frei Waggon Oberrhein an. Am Dielenmarkt herrschte ebenfalls große Nachfrage vor, mit welcher hohe Preise Hand in Hand gingen. Es wurden u. a. verlangt für die 100 Stück 16' 12" 1,25" Ausschußdielen M. 512—517, 1,5" M. 615—619, 1,75" M. 715—720 und 2" M. 820—823 frei Schiff Mittelrhein. Sehr rege ließ sich auch die Nachfrage nach Minendielen und Waggondielen an.

Bevorstehende Gründung eines Textilunternehmens in Konstantinopel mit deutsch-österreichischer Beteiligung.

In der Angelegenheit der Gründung einer Verbandstoff-Fabrik in Konstantinopel, verbunden mit Spinnerei, Weberei und Bleicherei, fand gestern im Beisein eines Delegierten des türkischen Generalkonsulats und eines Vertreters des Preußischen Kriegsministeriums in den Räumen der Deutsch-Türkischen Handelsgesellschaft zu Berlin, welche die Führung der Angelegenheit in Händen hat, eine Sitzung der Interessenten statt. Es waren vertreten, seitens der österreichischen Kapitalistengruppe Herr Hans Meinl von der Firma A. Meinls Erben in Wien, seitens der deutschen Interessentengruppe Herr Rechtsanwalt Thomas für die Firma Paus Hartmann A.-G., Heidenheim a. Brenz und ein Delegierter der Firma Lüscher u. Bömper in Fahr, Rheinland, seitens der türkischen Interessentengruppe Herr Hauptmann Freiherr v. Schottendorff auf Kleinzschachwitz bei Dresden und Herr Djewil Schemsob von der Firma Fils d'Abraham Schemsob in Konstantinopel, welch letzterer auch für andere türkische Interessenten mitstimmte. Das Unternehmen soll mit einem Kapital von 2—3 Millionen Mark begründet werden, wobei je zur Hälfte die deutsch-österreichische Interessentengruppe und zur anderen Hälfte die türkische Interessentengruppe beteiligt werden sollen. Die nächste Sitzung behufs definitiver Formulierung der deutsch-österreichischen Vorschläge findet am 15. d. M. statt. Diese Vorschläge sollen sodann dem zuständigen türkischen Ministerium unterbreitet werden.

Zur Hebung des bulgarischen Bergbaus.

Zum ersten Mal sind diesmal, wie aus Sofia gemeldet wird, im Budget des bulgarischen Handelsministeriums größere Kredite zur Hebung des Minenwesens in Bulgarien vorgesehen und zwar 500 000 Lewa für Vorarbeiten zur Ausbeutung der Staatsminen im südbulgarischen Jungferhärbecken in der Umgebung von Rakowski und Belnewerch, 300 000 Lewa zur Wasserversorgung der Staatsbäder und Kurorte in Banki und Werschetz, 230 000 Lewa zur Erforschung von Minen, Steinbrüche und Mineralwasser, 80 000 Lewa für den Ankauf einer großen Bohrmaschine zu Tiefbohrungen aller Arten von Minen, sowie zur Auffindung von artesischen Brunnen, auch Stipendien für Studierende in Bergbaumittelschulen werden vorgesehen.

Die fünfte ungarische Kriegsanleihe.

Budapest, 13. Jan. (WTB.) Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Obwohl die Endsumme der Zeichnungen auf die fünfte ungarische Kriegsanleihe noch nicht festzustellen ist, dürfte diese die Summe von 2300 Millionen Kr. übersteigen und so das Ergebnis der bisherigen Kriegsanleihen überflügeln.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 13. Jan. Der letzte Börsentag der abgelaufenen Woche kennzeichnete sich durch eine sehr unlustige Stimmung. Die Haltung war im allgemeinen schwächer und die Kurse neigten überwiegend nach unten. Besonders trifft dies für Industriewerte und für die von der Spekulation bevorzugten Spezialitäten zu. Eisenbahnen waren wieder wenig beachtet. Im Verlaufe trat eine Erholung ein. Der Schluß war aber nicht einheitlich. Aktienumsatz 140 000 Stück.

NEWYORK, 13. Januar (Devisenmarkt.)

	13.	12.		13.	12.
Tendenz für Gold	zum.	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.25	4.71.25
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittszinsatz)	nom.	1,½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.50	4.76.50
Gold letztes Darlehen	nom.	2.—	Silber Barren	74.⅝	74.⅝
Sichtwechsel Berlin	69.½	69.½			
Sichtwechsel Paris	5.04.25	5.04.25			

New-York, 13. Januar (Bonds- und Aktienmarkt).

	13.	12.		13.	12.
Adht. Top. Santa Fé 4% Bonds	105—	105—	Missouri Pacific	31—	30¾
United States Corp. Corps 2% Bonds	109¼	107—	Nat. Railw. of Mex.	6—	5½
Adht. Top. Santa Fé	104½	104½	New York Centr. c.	101—	101¼
do. pref.	99½	99½	do. Ontario & Western	27⅛	27⅛
Baltimore & Ohio	53⅞	53½	Norfolk & Western	133½	133½
Canadian Pacific	137¼	136¾	Northern Pacific	107½	107½
Ches. & Ohio	63½	63¾	Pennsylvania	56½	56½
Chic. Milw. & St. Paul	39—	39½	Reading	59½	59¼
Denver & Rio Grande	17—	15—	Chin. Rock Isl. & Pac.	30⅝	30¼
Erie	32½	33—	Southern Pacific	96½	96¼
Erie 1st pref.	47½	47—	Southern Railway	30⅝	30⅝
Erie 2nd pref.	37½	37½	Southern Railway pref.	69—	69¼
Great Northern pref.	118—	117½	Union Pacific	143⅛	143½
Illinois Central	106⅛	106½	Wabash pref.	54—	54½
Interborough Cons. Corp.	15—	15⅛	American Can.	44⅝	43⅝
do. do. pref.	68—	68—	Amer. Smelt. & Ref.	106—	106½
Kansas City & Southern	24—	24—	Amer. Copp. Min.	82⅝	82½
do. pref.	56—	57—	Bethlehem Steel	465—	480—
			General Leather	—	91—
			Intern. Mercantile Marine	24—	23⅞
			do. do. pref.	79⅛	79½
Louisville u. Nashville	131½	131½	United States Steels Corp.	111½	111½
Missouri Kans. & Texas	9⅞	9—	United Stat. Steel Corp pr.	119¼	119½

Aktien-Umsatz 140 000 (140 000)

NEWYORK, 13. Januar (Ergänzungskurse).

	13.	12.		13.	12.
Gr. North. Ore Cert.	39½	39½	General Electr.	166—	166½
Lehigh Valley	77½	77½	National Lead	56½	56⅛
Union Pacific pref.	63½	63½	Utah Copper com.	104½	104⅛
Consolidated Gas	129 —	129½			

	13.	12.		13.	12.
Balt. Ohio 4½ Bds.	86—	86—	Union Pac. s. 4½ Bds.	94¼	94½
Ches. Ohio 4½ Bs.	85½	85½	4 % Union Stat.	110½	110½
4% Chic. R. Isl. & Pa.			Denver Rio Gr. pr.	36½	36—
First & R. A. 135.934)	77½	77½	Miss. Cons. Tex. pr.	18—	18½
North. Pac. 3 Bds.	59½	60½	West Maryland	26½	26½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	66—	65½	American Cuprod.	100½	103—
			Americ. Locom. a.	75½	76—
St. L. & Fr.-Li. Hartg. 4 B.	70½	70½	do. Sugar Ref. a.	110½	110½
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	103½	104—
Mortgage 6% Serie A.	82½	82½	Virgin. Car. Chem. c.	42—	42—
South. Pac. s. 4% 1929 Bs	89½	88—	Bears Reebuck com.	227—	227—

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 13. Januar.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
2½ Konsol.	55½	53½	Baltimore	—	—	Rio Tinto	63½	62½
5 Argentin.	93½	93½	Canad. Pac.	165¾	165¾	Chartered	11/4	11/4
4 Brasilian.	—	—	Erie	34—	33½	De Beers	13⅝	13⅝
4 Japaner.	—	70¾	Pennsylv.	—	—	Goldfields	1 1/16	1 1/16
Portugiesen	—	—	South. Pac.	109¼	102—	Rat. R. Mex.	—	—
6 Russen 1906	—	93—	Union Pac.	139½	139¼	Randmines	3 9/16	3 9/16
4½ Russ. 1909	—	77—	Steels	116—	117—	Pr. Diskont	5 1/16	5 1/16
4½ Kriegsl.	89¼	89½	Anaconda C.	17½	17⅛	Silber	36—	36—

5½% Kriegsanleihe 89½ (zuletzt 89½).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 13. Januar (Kassa-Markt.)

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
5% Rente	88.50	88.50	Saragossa	433	433	Tonis	1090	1037
3% Anleihe	62.90	62.50	Suez Kanal	4700	4165	Rio Tinto	1780	1767
4% Span. Anl.	102.25	102.35	Thom Houst.	692	693	Cape Copper	122.—	122.—
5% Russen 1906	94.10	94.05	Raff. Fay	425	425	China Copper	348.—	352.—
3% do. 1896	55.10	55.10	Caoutchouc	139	131	Utha Copper	617.—	620.—
4% Türken	—.—	61.—	Kalatha	120	117	Tharsis	150.—	151.—
Banq. de Paris	10.47	10.30	Suez	1711	1705	De Beers	370.—	371.—
Crédit Lyonnais	11.85	12.—	Brisnek	—	—	Goldfields	44.—	45.—
Ds. Parisien	640	680	Lianosoff	339	330	Lena Gold	48.—	46.—
Metropolitain	—	492	Maffezoli Fabr.	510	510	Jägersfont	—.—	—.—
Nord. Kapdep.	634	636	Le Nickle	435	405	Randmines	103.—	103.—

Spanski Copper 51½, 52—

Ausweis des Notendepartements der Société Générale de Belgique vom 11. Januar 1917 (gegen 4. Januar).

Aktiva:	Fr.	Fr.
Metallbestand und deutsches Geld	18 614,826	28,864,627
Guthaben im Auslande	322,332,082	322,345,880
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	82,079,835	81,414,911
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel u. Schecks auf belg. Plätze	50,876,840	61,691,521
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere	3,095 535	3,706 008
Sonstige Aktiven	14,486,290	10,587,672
Gesamtsumme	972,685,408	988,610,619
Passiva:		
Betrag der umlaufenden Noten	845,750,562	849,968,417
Giroguthaben	102,807,957	118,297,837
Sonstige Passiva	24,126 889	20,314,365
Gesamtsumme	972,685,408	988,610,619

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Calcium-Carbid.

Mit dem 12. Januar trat eine neue Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Calcium-Carbid in Kraft. Von der Bekanntmachung wird sämtliches Calcium-Carbid betroffen. Das Calcium-Carbid wird beschlagnahmt; jedoch ist trotz der Beschlagnahme gestattet:

1. der Verbrauch von Vorräten an Calcium-Carbid während des ersten Monats nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung durch die Verbraucher selbst zu den bisherigen Zwecken;

2. der Bezug von Calcium-Carbid während des ersten Monats nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung in Höhe des Verbrauches im Monat Dezember 1916, soweit er nicht durch eigene Vorräte gedeckt ist, durch die Verbraucher selbst von ihren seitherigen Lieferanten. Das Vorliegen dieser Verhältnisse hat der Verbraucher seinem Lieferanten schriftlich nach bestem Wissen und Gewissen zu versichern.

3. die Erfüllung von Verträgen, die von Reichs- und Staatsbehörden oder von der Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft abgeschlossen sind oder werden,

4. die Lieferung derjenigen Mengen, die zur Verarbeitung auf Kalkstickstoff, Aceton und Essigsäure bestimmt sind, soweit nicht das Kriegsministerium oder die Kriegschemikalien-Gesellschaft in seinem Auftrage darüber verfügt hat oder verfügen wird.

Ferner ist eine Meldepflicht angeordnet, die jedoch nur diejenigen Personen betrifft, bei denen die Gesamtmenge an Calcium-Carbid 50 kg übersteigt. Die erste Meldung für die bei Beginn des 12. Januar 1917 vorhandenen Vorräte muß bis spätestens zum 20. Januar 1917 vorliegen. Die Einzelheiten der Bestimmungen über Beschlagnahme und Meldepflicht, sowie über die Pflicht zur Lagerbuchführung und Auskunftserteilung, ferner über besondere Veränderungs- und Verfügungserlaubnis usw. sind aus der Bekanntmachung selbst zu ersehen.

Zur Behebung der Wagenknappheit.

Wie die Köln. Volksztg. vernimmt, werden in den Verkehrsämtern zurzeit Erörterungen darüber angestellt, inwieweit die Uebernahme von Kohlenzufuhren durch die Kleinbahnen und Straßenbahnen auf die bestehende Knappheit an Eisenbahnwagen lindernd einwirken wird. Namentlich sollen die kleinen Fabriken, deren ungestörte Arbeit für den Krieg wichtig ist, mit jenen Verkehrsmitteln Brennstoffe zugeführt werden.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 13. Jan. Kaffee eröffnete bei behaupteter Tendenz, schwächte aber im Verlauf ab auf enttäuschende Berichte aus Brasilien und die Erwartung wachsender Zufuhr, wodurch die Spekulation zur Vornahme von Liquidationen veranlaßt wurde. Schluß träge. — Der Baumwollmarkt zeigte zu Beginn des Verkehrs behauptete Tendenz. Die Kurse zogen um 3 bis 10 Punkte an und zeigten auch weiterhin steigende Tendenz, da Deckungen vorgenommen wurden und die Lokolhäuser als Käufer am Markt waren. Infolge der matten Haltung des New-Orleanser Marktes trat später eine Abschwächung ein, die eine weitere Verschärfung durch die Voraussicht geringerer Ausfuhrziffern erfuhr. Von Seiten des New-Orleanser Marktes und der Wallstreet-Spekulationen drückten Abgaben auf den Markt, wozu noch weiterer Verkaufsdrang trat. Bei Schluß war die Haltung recht unsicher.

NEW YORK, 13. Januar.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Baumwolle Zuf. Atl. Hafl.	9000	10000	pr Jan.	17.40	17.79	Weizen hard Wt. R. 2 neue	196.—	197.½
in Houston	6000	10000	pr März	17.40	17.01	Ds. 1 Northern (Duluth)	221.—	220.½
Exp. n. Engl.	7000	4000	Terp. (Sav.)	52½-53	53½	Bess. Stahl	60½	60½
Exp. n. d. Ot.	000	6000	(NYork)	56.—	55.½	Mais loko	nom.	nom.
NYork loko	18.05	18.15	Schmalz West	16.—	16.—	Mehl Spr.	—.—	—.—
pr Jan.	17.62	18.—	Talg special	11.⅝	11.½	Wh. el. (nos)	840-860	840-860
pr Febr.	17.61	18.05	Zucker 96 Test.	8.39—	8.35—	Kleesaat ia	18.25	18.25
pr März	17.73	18.19	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10.—	do. Ra	17.75	17.75
pr April	17.79	18.21	Jan	9.54	9.52	Elektr. Kopf.	*)	*)
pr Mai	17.90	18.42	März	9.65	9.69	Rohzinn	42.87	42.87
pr Juni	17.92	18.42	Mai	9.70	9.72	Petroleum		
pr Juli	17.92	18.43	Juli	9.79	9.83	Crud. Balanc.	30.—	28.—
N. Orleansolt	18.—	18.13	Sept	9.89	9.91			

*) die ersten drei Quartale nom. 26 32½ (nom. 26—32½).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 13. Januar.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Weizen Mai	184.½	184.½	Schmalz			Speck	14.50-14.75	14.50-14.60
pr Juli	149.½	150.½	pr. Mai	16.05	16.02	Schweine leichte	9.40	9.35
Mais Mai	86.½	87.½	Pork: Jan.	20.20	20.30	schwere	10.15	10.10
pr Juli	87.⅝	88.½	pr Mai	20.67	20.62	Schweine-zuf. i. West.	82 000	120 000
Hafer Mai	56.½	56.½	Rippen pr. Jan.	13.72	13.67	do. Chicag.	17 000	27 000
Schmalz pr. Jan.	15.57	15.57	pr. Mai	15.15	15.11			

Chicago, 13. Jan. Der Weizenmarkt eröffnete träge, die Kurse setzten um 1⅛ c. gegen den letzten Schluß niedriger ein und erfuhren weitere Abschwächungen infolge der enttäuschenden Exportnachfrage und kleiner Verschiffungen, so daß zuletzt Liquidationen vorgenommen wurden. Berichte über kalte Witterung im Südwesten führten später eine Erholung herbei, welche Deckungskäufe hervorrief, doch konnte sich die Besserung auf die Dauer nicht behaupten, da erneute Liquidationen wiederum eine Abschwächung verursachten. Schluß behauptet. — Der Maismarkt, der auf behauptetem Kursniveau eröffnete und bald um ¼ c. anzog, zeigte auch im weiteren Verlauf unter dem Einfluß von Deckungen und günstigen Wettermeldungen steigende Tendenz. Größeres Angebot, dem sich Liquidationen beigesellten, veranlaßte vorübergehend eine Abschwächung, doch konnte sich der Markt infolge bedeutender Exportabschlüsse und günstiger Berichte aus Argentinien bald wieder erholen. Schluß fest.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 13. Jan. Die Golderzeugung der Transvaal-Chamber of Mines betrug im Monat Dezember, wie die Times meldet, 774 462 Unzen im Werte von 3 289,705 Pfund Sterling, im Vorjahr 781 111 Unzen im Werte von 3 317 949 Pfund Sterling.

Kriegsausschuß für die westdeutsche Binnenschiffahrt.

Auf Anregung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen, e. V., Duisburg, schlossen sich Binnenschiffahrtsbeteiligte des Rhein- und Maingebietes, der westdeutschen Kanäle und der Weser zu einem Kriegsausschuß für die westdeutsche Binnenschiffahrt zusammen. Der Zweck des Kriegsausschusses ist die Förderung der kriegs- und übergangswirtschaftlichen Aufgaben durch gemeinsame Arbeit der beteiligten Körperschaften und Kommunalverbände. Der Arbeitsplan umfaßt vorläufig folgende Fragen: Entlastung der Eisenbahn, Mannschaftsfrage, Kleinschiffahrt, Kanalbetrieb, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Fragen der Uebergangswirtschaft. Dem Arbeitsausschuß des Kriegsausschusses gehören 16 Körperschaften an, und zwar die Handelskammern Bochum, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, Straßburg i. E., der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen (Düsseldorf), Verein zur Wahrung der Kleinschiffahrtsinteressen, e. V., Duisburg, Partikulierschifferverband „Jus et Justitia"-Mannheim, Neckarschifferverein, e. V., Haßmersheim, Kanalverein Rhein-Herne, e. V., Essen, Schiffahrtsverein für die westdeutschen Kanäle, Dortmund, die Freie Vereinigung der Weserschiffahrtsinteressen, Kassel, außerdem 4 noch zu bestimmende Kommunalverbände des westdeutschen Wasserstraßengebietes. Geschäftsführende Stelle ist der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, e. V., Duisburg, Ruhrorter Straße 18.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Pegelstamm vom Rhein	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Wesel(pel*)	2.84	2.37	2.26	2.50	2.10	2.0	Morgens 6 Uhr
Kehl	2.48	2.41	2.31	2.26	2.18	2.04	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.80	5.54	5.48	5.37	5.14	5.04	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.34	5.26	5.10	4.91	4.70	4.60	morgens 7 Uhr
Mainz	3.04	2.70	2.53	2.44	2.30		P.-O. 12 Uhr
Kaub	4.45	4.20	4.02	3.77	3.55		Vorm. 9 Uhr.
Köln	3.11	3.30	3.24	4.01			Vorm. 9 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.42	5.30	5.15	4.90	4.65	4.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.70	1.54	1.48	1.40	1.34		Vorm. 7 Uhr

Bedeckt — P.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief ganz plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Clara Hirsch

geb. Mayer

In tiefster Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Oscar Hirsch

Mannheim, B 6, 33, den 13. Januar 1917.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen. J27

Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr

Isaac Freund

ist heute nachmittag in seinem 80. Lebensjahre sanft entschlafen. G27

MANNHEIM, den 12. Januar 1917.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Fanny Freund geb. Rosenfeld
Direktor **Ernst Freund**
Rechtsanwalt **Ludwig Freund**
Dr. Franz Hirschler u. **Frau** Berta geb. Freund
Hedwig Freund
und **3 Enkel.**

Die Beisetzung findet am Montag, den 15 Jan., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 12. Januar 1917 Nr. N. 1200/12 16 AII4, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Calcium-Carbid. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. C37

Mannheim, den 12. Januar 1917.

Großh. Bezirksamt.

Beschlagnahme und Meldepflicht für Fahrradbereifung betreffend.

Die freiwillige Ablieferung der durch die Bekanntmachung Nr. V. I. 354/6. 16 K.R.A. vom 12. Juli 1916 beschlagnahmten Fahrradbereifungen ist noch nicht restlos zur Durchführung gekommen. Eine große Anzahl Bereifungen, ist, obwohl die Ablieferungszeit längst umlaufen ist, bis heute noch nicht abgeliefert.

Die Ablieferungsfrist für die meldepflichtigen Bereifungen, bezw. für die Bereifungen deren Weiterbenutzung untersagt worden ist, ist nun letztmals bis einschließlich 15. Januar 1917 verlängert worden. Nach Ablauf dieser Frist werden die abermals nicht abgelieferten Bereifungen unwiderruflich enteignet werden. Bei weiteren Weigerungen der Ablieferung erfolgt, neben strafendem Einschreiten gegen die Säumigen, zwangsweise Einziehung auf Kosten der Personen, die die Bereifungen nicht zur Ablieferung bringen.

Wir fordern hiermit letztmals zur sofortigen Ablieferung an die Sammelstellen auf und machen gleichzeitig noch darauf aufmerksam, daß im Falle der Enteignung für die Bereifungen 10 Prozent weniger, als die in § 6 der Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 festgesetzten Preise, vergütet wird.

Mannheim, den 7. Januar 1917. Jo5

Großh. Bezirksamt I.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer Krankheit ist Samstag, mittag 1 Uhr, mein innigst geliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. med. Julius Doepfner

Kriegsteilnehmer von 1866, 1870/71

im hohen Alter von 81½ Jahren sanft entschlafen. S224

In tiefer Trauer:
Auguste Doepfner, geb. Schaaff
Marie Doepfner
Elisabeth Berg, geb. Doepfner
Mathilde Lichtenfels, geb. Doepfner
Friedrich Lichtenfels, Fabrikant
Dr. Julius Doepfner, Grosah. Oberamtmann
Philipp Doepfner, Apotheker
Ernst Doepfner.

MANNHEIM, 14. Januar 1917.
L 4, 9

Die Einäscherung findet am Montag, den 15. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium statt.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Bekanntmachung.

Infolge des starken Andranges können wir bei Koksilieferungen für die nächste Zeit eine Gewähr auf sofortige Lieferung nicht übernehmen. Wir müssen uns eine Lieferfrist von etwa 2—3 Wochen vorbehalten und bitten deshalb, die Koksbestellung so frühzeitig aufzugeben, daß eine geregelte Lieferung sich ermöglichen läßt.

Mannheim, 27. Dez. 1916.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Sichler. SL1353

Das Ausdreschen von Brotgetreide, Gerste und Hafer betr.

Durch Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 10. ds. Mts. ist angeordnet, daß sämtliches Brotgetreide, Gerste und Hafer spätestens bis 31. Januar 1917 auszudreschen ist. Sw1

Mannheim, 12. Jan. 1917

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Verband der Deutschen Buchdrucker
Bezirksverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Wir geben unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges treues Mitglied, der Setzer

Karl Niemann

gestern morgen 6 Uhr im Alter von 54 Jahren 8 Monaten gestorben ist.

Der Verstorbene war ein eifriges, opferbereites und pflichttreues Mitglied, der in organisatorischer und agitatorischer Beziehung uns viele gute Dienste erwies, weshalb wir auch sein Andenken hoch in Ehren halten werden.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 17. ds., nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt und ersuchen wir unsere Mitglieder, dem Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen. W18

Mannheim, 15. Januar 1917.

Der Bezirksvorstand.

Freunden und Bekannten hierdurch die Trauerkunde, daß unsere liebe gute Mutter, Frau P17

Margarete Wenz Ww.

im nahezu vollendeten 67. Lebensjahre uns unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim, Frankfurt a. M., Canton N. C. (Nordamerika), den 13. Januar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Zwangsversteigerung

Dienstag, 16. Jan. 1917, nachmittag 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 großer Schaufensterkasten mit Einrichtung, 3 Warenschränke, 2 Ladentheken, 6 Spiegel, 1 großer elektr. Lüster, 1 Wage, 4 Glasschilder, 1 Partie Düten, Kartons, Kisten, eingerahmte Bilder, Rahmen. Ta19

Schenber, Gerichtsvollz.

Gesangverein „Typographia"
Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied U18

Karl Niemann

am Sonntag früh 6 Uhr im Alter von 34 Jahren 8 Monaten verschieden ist.

Der Verstorbene war ein treuer Anhänger unseres Vereins, der jederzeit die gesanglichen Bestrebungen unterstützte. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachmittag 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt und ersuchen wir unsere Mitglieder dem Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Mannheim, den 15. Januar 1917.

Der Vorstand.

Kolonialwaren-Kundenlisten.

Im Dezember 1916 sind den Mannheimer Haushaltungen Anmeldebogen zur Eintragung in die Kundenliste für Kolonialwaren zugesandt worden, die nach der Volkszählung durch die Schutzmannschaft wieder eingesammelt wurden. Bei der Aufstellung der Kundenlisten hat sich leider herausgestellt, daß eine große Zahl von Haushaltungen die Bogen nicht zurückgegeben hat. Wer die Rückgabe unterlassen hat, wird aufgefordert, umgehend den Anmeldebogen unserer Markenverteilungsstelle im Rosengarten zurückzugeben. Die Bewohner der Altstadt, die nicht mehr im Besitz des Anmeldebogens sind und die Rückgabe unterlassen haben, müssen sich an den folgenden Tagen in der Wandelhalle des Rosengartens zur Kundenliste neu anmelden:

Samstag, den 13. Januar die Bewohner der Quadrate.
Montag, den 15. Januar die Bewohner des Jungbuschs, des Lindenhofs und der Oststadt.
Dienstag, den 16. Januar die Bewohner der Schwetzingerstadt.
Mittwoch, den 17. Januar die Bewohner der Neckarstadt.

Wer in den Vororten wohnt, muß die Anmeldungen bei unserer Zweigstelle in dem betreffenden Vorort nachholen und zwar an folgenden Tagen:
Samstag, den 13. Januar die Leute, deren Namen beginnen mit den Buchstaben A—H.
Montag, den 15. Januar J—R.
Dienstag, den 16. Januar S—Z.

Die Stellen sind jeweils geöffnet von 8—12 und ½8—6 Uhr.

Wer auch jetzt die Anmeldung nicht nachholt, muß gewärtig sein, daß er später keine Kolonialwaren mehr bekommt.

Sämtliche Umschreibungen in den Kundenlisten für Fleisch, Fett, Eier und Butter müssen während dieser Aufnahmetage unterbleiben.

Mannheim, den 11. Januar 1917.

Städtisches Lebensmittelamt:
Dr. Mayer. Sm22

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst, Neurasthenie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, harte Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Hartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1

Telephon 4829. — Haltestelle Kaufhaus.

Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8—9 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

1597

Buch
- Abschluß,
- Revision,
- Neuanlage

besorgt 2829

Münch,
Josephstraße 11.

Möbl. Zimmer

C 4, 21 4. St., einfach möbl. Zimmer, sep. Eing., monatlich 12 Mk., zu verm. 3184

L 8, 6 parterre ein schön möbliertes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 3205

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Alfred Moch
E 4, 11 Fernsprecher 1759 E 4, 11

Geldschränke

Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz.

Volksschule Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Uebertritte in die Bürgerschule in die Vorbereitungsklassen und den freiwilligen Schulbesuch betr.

In der Zeit vom Montag, den 15. bis Freitag, den 19. ds. Mts. werden von den Klassenlehrern die schriftlichen Meldungen der Eltern hinsichtlich derjenigen Schüler entgegengenommen, die im kommenden Schuljahr Sp71

a) von der Volksschule in die Bürgerschule übertreten wollen
b) aus der II. Knabenklasse der Volksschule in eine III. Vorbereitungsklasse übertreten sollen oder
c) nach erfüllter Schulpflicht noch ein weiteres Jahr freiwillig die nächsthöhere Klasse der Volks- oder Bürgerschule besuchen sollen.

Anmeldevordrucke, die über alles Einschlägige Auskunft geben, sind vom 15. Januar ab bei den Klassenlehrern erhältlich. Verspätete Anmeldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Mannheim, den 10. Januar 1917.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Peter Deuss, P 1, 7

Heute frisch eingetroffen:

Seemuscheln

10 Pfund 85 Pfg.

sowie G26

Räucherfische und Marinaden.

Tages- und Abendkurse

in allen kaufm. Fächern u. Fremdsprachen. Prospekt und Auskunft kostenlos.

Handelsschule Schüritz, N 4, 17

Die Osterkurse beginnen 1. Mai. 919

In 20 Minuten

bekommen Sie Ihre Stiefel und Kinderschuhe erstklassig gesohlt. Besonders eignen sich unsere 9130

Gummi-Sohlen

für die nasskalten Monate, da Ihnen diese warme und trockene Füße erhalten.

Für Kinder von 75 Pfg. an
„ Damen von 1.10 Pfg. an
„ Herren von 1.60 Pfg. an

Ein Versuch führt Sie zum dauernden Kunden.

G 2, 12 **S. Tomberg & Co.** G 2, 12

Lagerhallen

90×30 oder 60×20 m oder ähnliche Grösse sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführl. Beschreibung des Zustandes und genauen Massangaben, sowie äusserstem Preis sind zu richten an T19

Anton Schlüter,
Press- und Ziehwerk, Freising.

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 15. bis 21. Januar 1917 kann auf ein Zehntel Anteil der Volkskarte entnommen werden:

Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen
25 Gramm

oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck
20 Gramm

oder Wildpret, Frischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts
40 Gramm.

Mannheim, den 13. Januar 1917.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes
Dr. Fries. Sm7

Die Sprechstunden der 925

Kriegspatenschaft

finden Montag und Mittwoch von 4—6 Uhr in A 13, 2—3, Zimmer Nr. 13 statt.

Drucksachen liefert in modernster Ausführung rasch und billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Derjenige ehemalige Unteroffizier, bei der Bahn, der sich dieser Tage um die offene

Portierstelle

bewarb, wolle sein Gesuch schriftlich einreichen.

Helmreich & Cie., L 2, 2. 3027

Gewandten, zuverlässigen

Fakturisten

der auch in americ. Buchführung erfahren und möglichst längere Zeit auf einer Zeche oder Kohlengroßhandlung beschäftigt war, für sofort oder später gesucht. E5

Nur ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und möglichst mit Photographie erbeten.

Kohlenkontor Berner, Kgl. Hofl. Stuttgart.

Für unsere in Mannheim und übrigen Baden gut eingeführten

Magnet-Metalldraht-Lampen

suchen wir einen tüchtigen Ta18

Reisevertreter

Gute Verdienstmöglichkeit. Kleine Kaution muß gestellt werden können. Angebote erbeten an

Techn. Glas- u. Metallwaren-Industrie Josef Winter & Co. Deuben bei Dresden.

Hilfsdienst!

Wir suchen zum sofortigen Eintritt zur Bedienung des Dampfkessels und der Dampfmaschine einen tüchtigen, zuverlässigen 327

Heizer.

Otto & Kaiser, Teigwaren-Fabrik Friedrichsfeld (Baden).

Erfahrene

Buchhalterin oder Buchhalter

sofort gesucht.

Schriftliche Angebote erbeten Tg18

Süddeutsche Torfproduktefabrik G. m. b. H. Mannheim-Rheinau.

Hilfsdienst.

Ein tücht. Maschinist

auf ein Schraubenschleppboot gesucht. Zu melden bei Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Frauen

für Munitions-Arbeiten gesucht. Es werden nur solche angenommen, die nicht aus Fabriken kommen, welche auf Heeresbedarf arbeiten.

Arbeitsnachweis der Industrie

Schwetzingerstraße 17. 3027

In meinem Magazin finden

Packerinnen

Beschäftigung.

Johann Schreiber, T 1, 6.

Zum mögl. baldigen Eintritt gesucht

Kontoristin

welche mit Arbeits-Lohn u. Versicherungswesen vertraut ist, perfekt Stenographiren und Maschinenschreiben kann. E6

Damen, mit mehrjähriger Büro-Praxis wollen ausführliches Angebot mit Gehaltsansprüchen und Bild einsenden

Rast. Unif.-Fabrik, Albert Hilbert, Rastatt.

Erfahrene

Stenotypistin

aus dem Lebensmittelfach zum 1. März ds. Js. gesucht. Nur ausführl. schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. sind zu richten an

Johann Schreiber, Mannheim. Ta18

Für unsere Kinder-, Volks- sowie für unsere neu eingeführte Unfall- u. Sterbekassenversicherung mit wöchentl. Beitr.-Zahlg. suchen wir

Damen u. Herren

mit gutem Einkommen. Nichtfachleute werden eingearbeitet u. nach kurzer Probezeit angestellt.

Offerten an die 325

General-Agentur der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, B 5, 19.

Für den Bezirk Mannheim und die Vorderpfalz werden tüchtige und solide 3138

Reisevertreter

die bei Händlern, Militärkantinen u. dergl. Eingeführt sind, gegen hohe Provision und Zuschußspesen sofort gesucht.

Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Zigaretten-Fabrik Universum Heidelberg Postfach 68** erb.

Lebensmittel-Vertreter V2

auf Provision zum Besuch von Detailgeschäften ges.

Carl Willprecht, Hamburg.

Ausläufer und Waschfrauen

sofort gesucht. T17

Sander & Barth

Augartenstraße 81.

Ich suche möglichst sof. eine

Kontoristin

welche flott stenographiert u. Maschine (Adler) schreibt.

Angebote mit Gehaltsansprüchen an 3218

Karl Schroers

Rhederei Mannheim

Tücht. Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, das selbst. kochen kann, auf 1. Februar bei hoh. Lohn ges. Monatsfrau vorhanden. Vorzust. zwisch. 2—4 Uhr **Frau Karl Grüber, D 7, 2, II.**

Perfekte

Köchin

(nicht als Alleinmädchen) gesucht. Tb38

Seidler, Neu-Ostheim Neckarpromenade 37.

Tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann für Küche u. Haus gesucht. Mit Zeugnissen zu melden 3229

Ehrbar, Q 1, 15, II.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, bei hoh. Lohn auf 1. Februar gesucht. Ta18

Schmitt, Stephanienpromenade 2, I.

Reinliche Monatsfrau

welche in besseren Häusern tätig war, gesucht. J28

Hünerberg, P 6, 23 im Laden.

Weibliche

Tüchtige Sch70

Wasch- u. Putzfrau

gesucht. **P 6, 1.**

Ein schulfreies Mädchen tagsüber mit Hausarbeit gesucht und einige 3151

Taillenarbeiterinnen M. Kuttner, B 2, 14.

Tüchtiges sofort

Alleinmädchen

für Küche und Haushalt findet sehr gute Stelle per 1. Februar. 3150

Homberger, C 8, 4, 1 Tr.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht

Schuhhaus E. Gänshirt G 2, 6. 3160

Tüchtige, erfahrene Dame als

Buchhalterin und Stenotypistin

gegen hohes Gehalt sofort gesucht. 322

R. Altschüler.

Jg., kräft., sauberes

Mädchen

tagsüber gesucht. 3007

Kat. K 4, 12, 4. Stock l.

Tücht. Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie sofort gesucht. 3152

Blum, T 6, 26, 1 Treppe.

Sauberes

Monatsfrau

täglich von 8—9½ oder von 9—12 Uhr vorm. gesucht.

Rpet, O 7, 15. 325

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. R18

Café Continental, P 5, 1.

Fleiß. Hausmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Café Continental, P 5, 1. 3118

Tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen auf 1. Febr. in bess. kl. Haushalt gegen h. Lohn ges. Vorstellung zwischen 11—1 u. 3—4 Uhr.

Frau Hanau Hebelstraße 18, 2. St. 3128

Solides ehrliches

Alleinmädchen

auf 1. Febr. ges. Vorsch. Tattersallstr. 29, 2. St. M19

Verkäufe

Guterh. Kopierpresse

zu verkaufen. E16

Wertheim, Rupprechtstr. 6.

Pianos

erstklassige eigene Fabrikate, sowie fremde Marken in großer Auswahl.

Scharf & Hauk, Piano- u. Flügelfabrik C 4, 4.

Billige Möbel!

Eleg. Schlafz. 295, reizende Plüsch-pine Küche 199 am, eiche Speisez., Speisez. kompl. 395, Diwan, Sofa, pol. Bettstellen 40, Bücherschr., Schreibt., pol. Kr. Bettstellen, Waschkomoden m. Marm. u. Spieg. Auszieht., Tische, Stühle v. 3, Nähmaschine 35, Badeeinrichtung 75, Spiegel, Nippisch, mod. Plüsch-pine Küche 180 nur bei 89

M. Morgenstern, S 4, 20.

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10 (Lager). Telephon 2706.

Wringmaschine

und großer Ausziehtisch, auch als Zeichentisch verwendb. u. gut erh. z. verk. **Chamissestr. 4—3,** 1. St. r.

Weiss. Pelzgarnitur best. aus Hut, Kragen u. Muffe, modern, wegen Trauer zu verkaufen oder gegen schwarz umzutauschen. Näh. **Cremer,** R 4, 14a, morg. von 9—10, abends von 6 Uhr ab. 3161

Schönes Speisezimmer preiswert zu verk. Näh. **Gabelsbergerstr. 9,** 1 Tr.

Guterhaltener Salon

preisw. abzugeben. Näh. u. Nr. 3217 i. d. Geschäftsst.

Brillant-Ring

reiner Stein Kar. 1.555 M. z. uf. Sommer, Q 4, 1, II. 3186

Kauf-Gesuche

„Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart" **Jubiläumsgabe d. Stadt** in 3 Bänden zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. Nr. M17 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kontrollkassen

National kaufe zu höchsten Preisen gegen bar.

Offerten unter an **Heinr. Vister, Berlin S. W. 48.**

Einige G5

Kippwagen mit Bremse

Schnabelrundkipper

und 3 Links u. 3 Rechtsweichen alles für 600 mm Spur gut erhalten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. St. 110 bef. **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.**

Kaufe Möbel

Plantsoeline u. Speisezimmer-Kampel

Fillinger, S 6, 7. Telephon 4337. 109

Kaufe gebrauchte **Möbel** Kinderwagen u. Sofa aus **Klinger, T 2, 3.**

Zimmer-Palmen

zu kaufen gesucht.

Angebote u. Nr. R55 an die Geschäftsstelle.

Ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank, ein Tisch zu kaufen gesucht. 3184

Schiff, Waldhof Magazinstr. 26.

Gebrauchter mögl. weißer **Küchenherd** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 3119 a. d. Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht:

1-2 Gleichstrommotore

220 Volt

neu oder gebraucht, 4-polig, mit Kupferwicklung, 16 bis 20 PS. Angebote mit Angabe des Fabrikats Type unter M16 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Postkarte genügt!

Kaufe Möbel jeder Art, ganze Einrichtung., Bett., Kinderwagen, Nähmaschinen, Nippsachen, Waffen. Franz Sissczak **J 1, 20.**

Vermietungen

Wohnungen.

C 1, 4

Breitestr. gegenüb. d. Kaufhaus, 1 Tr., eleg. Wohnung v. 8 groß. Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör, m. Gas u. elektr. Licht, auch für Büro od. Geschäft (jetzt Zahnarzt) p. 1. April zu vermieten. Näh. in der Hof-Apotheke. Telephon 728. 938

D 2, 14, 3 Tr.

Eine 3 Zimmerwohnung bis 1. April zu vm. 2656

F 3, 7

2. Stock, 6 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 2782

G 5, 17b 1 Zimmer u. Küche, 4. St. Vorderh. 1 mbl. Part.-Zimmer zu verm. 3119

G 7, 8 5 od. 6 Zimmer nebst Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. (Preis 800 Mk.) Näheres im 1. Stock 2779

H 2, 8 4 Zimmerwohnung p. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. H28

K 4, 18

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. all. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. Näh. zu erfr. p. 3221

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8,** Tel. 2097. E12

L 15, 6 2 Tr., schöne 4 Zimmerwohnung bis 1. April d. Js. zu v. Näh. Audt, im 1. St. von 3—11 u. von 2—5 Uhr. 2973

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene 4 Zimmer-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. T13

Restaurant Kaiserring.

O 3, 4a 2. Stock (Planken) 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Beste Lage für Aerzte oder für Bürozwecke. Näheres **Ziegelwalner** (Laden). K4

O 5, 14

(Kleine Planken) 3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. T115

G. F. W. Schulze.

P 5, 11/12 1 Treppe 7 Zimm.-Wohnung zu verm. 2461

S 1, 17 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit gräß. Nebenraum per sof. oder sp. z. verm. 3118

S 2, 2

Neuhergerichtete 4 Zim.-Wohnung, Bad u. allem Zubehör sof. od. 1. April z. verm. Näh. Weinwirtschaft daselbst oder Max-Josephstraße 1. X15

Wolcker, Telephon 6492

T 2, 16a

2 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. 2804

U 3, 13

4 Zimmerwohng. part. auf 1. April z. v. Näh. Büro 1. Hof 2661

Burgstraße 41

Moderne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu verm. G25

Friedrichsring 32

4. St., schöne 6 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1917 zu v. 2720

In der Nähe der

Heidelberger-Strasse

3 Zimmer ebener Erde nebst Stallchen, Magazin und 2 Kellern auf 1. April evtl. auch früher zu vermieten. G25

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lameystraße 12a

gut ausgeb. 6—8 Zimmer-Wohnung nur jetzt oder später z. v. Anzus. 11—12½ vorm. u. 3—5 nachm. 3119

Luisenring 23

Luisenapotheke.

2. Stock, 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. M13

Luisenring 47

3. Stock je eine **drei- und vier-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Mansarde per 1. April ds. Js. zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. E16

Hch. Lanzstrasse 26

eleg. 4 Zimmerwohng. mit all. Zubeh., elektr. Licht, per 1. April zu vm. Näh. part. 3001

Moltkestraße 30, 2. St. eleg. 4 Zimmerwohng. mit Erker u. allem Zub. per 1. April. Näh. 2. St. Telephon 2655. 2856

Max Josefstrasse

Ele. 4 Zimmerwohn. mit Bad, Mansarde, sof. o. sp. z. v. Näh. S 3, 6a pt. 2692

Oststadt Sophienstr. 16

Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung per 1. April 1917 zu v. Näh. part. l. E1

Oststadt Mollstrasse 32 Herrsch. 9-Zim.-Wohnung, Fremdenz. mit reichl. Zubehör, evtl. 4 u. 5 Zim. p. 1. April o. 1. Juli z. v. Näh. pt., Tel. 4220 3100

Schöne 2 und 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. Näheres Schwetz.-Str. 154, III. 3101

Feudenheim.

sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Heiß-Wasser und Zubehör auf 1. April zu verm. Anzusehen von 9—12 Uhr vorm. E27

Hauptstr. 144, 1. Laden

Möbl. Zimmer

Suchen Sie

ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an **Vermietungs-Zentrale B 5, 8,** 1 Tr. 50 Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wünsche entspr. Aufträge von möbl. Wohnungsuchenden werden entgegengenom.

B 5, 8 1 Tr., gemütl. schön möbliert. Zimmer ist sofort mit od. ohne Pension im Centrum der Stadt zu vermieten. 3250

C 2, 24 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. M17

E 7, 4 schön möbl. Zimmer zu verm. [8:20

H 7, 28 eb. Erde möbl. Zim. zu v. M12

O 7, 1

4 Tr. l. hübsch möbliertes Zimmer mit Bad. 2908

S 6, 17, 3 Tr. r. Sep. möbl. Z. z. vm. 112

T 4, 2 L. schön möbl. Zimmer sof. z. v. 2757

U 3, 11 3. St. Groß, gut mbl. Zimmer in ruh. Hause an bess. Herrn zu verm. 32504

Wohn-, Schlafzimmer

mit 1 od. 2 Betten sof. z. vm. O 7, 4, 3 Trepp. links. 3125

Schön mbl. Zimmer an bess. Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Näh. Jungbusch 20, II. 3088

Läden.

D 5, 15

Laden kaiserl. und 5 Zim.-Wohng. mit Badez. 2. St. auf. od. geir. sof. vermiethar Näh. Hauseigent. Kall

---

F 3, 7

Laden mit 2 Zimmern u. kl. Magazin zu verm. 3146

K 1, 5a Bernhardushof, Laden p. 1. April zu vermieten.

Näheres bei der Verwaltung. E11

Büro.

Büro

und Magazinräume zu vermieten. **R 7, 12.** 98

---

2 Zimmer

für Bürozwecke zu vermieten. 804

Näheres **B 6, 2,** 1. St.

Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Werkstätte

auch als Lagerraum sof. od. später zu verm. Näh. H 4, 22, 2. Stock lks. 2912

Zweistöckiges Hinterhaus als Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. Näh. Hafenstr. 50, II. 3109

Wirtschaften

Gutgehende Weinwirtschaft im Zentrum der Stadt an kautionsfähigen Wirt bis 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 2911 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Kaufmann sucht zum 1. 2.

vorn. möbl. Zimmer

Angebote unter 3230 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Kaufmann sucht pr. 1. Febr. gut möbl. Zimmer. Stadtmitte bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 3209 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bes. Herr von auswärts, der nur zeitweilig wenige Tage anwesend ist sucht

fein möbl. gemütl. ungestörtes Zimmer

nähe Tattersall Wasserturm. Angebote mit Preisangabe unt. M17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Solider Herr sucht per 1. Februar

gut möbl. Zimmer

bei kleiner Familie.

Gefl. Angeb. unter W. 15 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Von a einstehender Dame 1 od. 2 Zimmerwohnung mit Küche, Zubehör und mögl. Mansarde in nur gutem Hause gesucht. Angebote mit Preis u. 3238 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Unterricht

Wer erteilt 2 Fräulein nach 7 Uhr abends gründl. Unterricht in

dopp. Buchführung?

Preisang. u. Z211 a. d. G.

Gerert. **Stenographie-Unterricht,** System Stolze-Schrey. Angebote unt. 3201 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Feine Dame, Witwe, 40 J., angen. Aeuß., sucht bed.

Ehe

nur alleinsteh. Alt. vorn. vermög. Herrn kennen zu lernen. Ang. unt. G. 31 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Wiederheirat

mangels Damenbekanntschaft wünscht prot. Kaufmann, 50 J. alt, mittl. Gr. (Pfälz.), sol. Charakt. m. 2 Kind. v. 6 u. 15 J. mit Mk. 50 000 Verm. Gesunde, ehrsame kathl. Dame (Swe. ohne Kind nicht ausgeschl.) zw. 30 u. 40 J. m. Verm. n. u. Mk. 10 000, welche prakt. Sinn u. Verständnis haben für Anordnung eines bürgerl. Haushalts u. von Herzen gewillt sind, die durch den bereits seit 2 J. erfolgten Tod in ein glückl. Familienleben gerissene Lücke wieder auszufüllen, bezw. mit eine herzensreiche Gattin und den Kindern eine gute mütterl. Beraterin zu sein, werden höfl. gebeten, ihr Bild nebst näheren Angaben unter E27 an die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden. Absolute Verschwiegenheit als Ehrensache zugesichert u. verlangt. Anonym zwecklos.

Verloren

Am 14. abends zwischen 6—7 Uhr 3130

ein Steinmarderpelz

von Fischer-Siegel bis Parkhotel verloren gegangen. Gegen Belohnung abzug. Tattersallstr. 47, 4. St. l.

Haarspange

am Samstag abend von O 7 bis D 5 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung D 5, 15 Laden.

Schwarze Handtasche Inhalt: Geldbörse 50 Mk.-Schein u. kl. Geld, 2 gold. Ringe 1 Sanitätsleo von Dienstmädchen verloren. Abzugeb. geg. gute Belohn. E 4, 1, 2 Tr. rechts. 3226

Vermischtes

Arbeiterinnen

sofort gesucht. T118

J. Schneider

Cartonnagenfabrik Augartenstraße 33.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener eichener

Bücherschrank

Angebote mit Preis unt. E29 an die Geschäftsstelle.

Frisier-Modell

per sofort, wöchentlich 2 Stunden, abends von ½8 bis halb 10 Uhr, gesucht.

Bloch, D 1, 2 (Paradeplatz.) E5

Schuhmacher.

Das Beste was es gibt ist unsere D. R. P.

Federstahl-Sohle.

Höchste Haltbarkeit. Sündige Nachbes. Anerkennungsschr.

Herrenge. 40-46 Paar M. 2.—
Damengr. 36-39 „ M. 1.80
Kindergr. 29-35 „ M. 1.50

Bei 1 Dtzd. ent. Wiederverk. 10% Rabatt. Prospekt gratis.

B. Menrad, Stuttgart. 92

Schönheitspflege u. Damen-Frisier-Salon

Fr. E. Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz).

Sofortige gewissenhafte Bedienung. E1

Techn. vollk. Apparate.

Antiquitäten

werden ausgebessert, **Kitten** von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. E9

Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen

Einrahmen von Bildern

Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.

Kunstgewerbliche Werkstätte

Josef Thomas N 4, 1.

Fett u. Oel

sowie knochenbildende Salze enthält meine Kreis-Lebertran-Emulsion. Sehr wohlschmeckende Zubereitung aus besten Wochhoffen hebt die Körperkräfte, hat einen guten Geschmack u. ist ein bewährtes Nähr- und Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene. Flasche M. 2.75. 80

Karfürsten-Drogerie, Th. von Eichstedt N 4, 13/14.

Kriegssteuer Besitzsteuer Warenumsatzsteuer

Beratung u. Ausarbeitung besorgt. E9

W. Rabenelek G 7, 29 beeidigter Bücherrevisor.

STATT SEIFE

Fixsauber

Verkaufen Private ohne Seifenkarte

Bester Ersatz für die teuere Fettseife

Fixsauber ist ein neues wunderwirkendes Waschmittel, schäumt u. reinigt wie Seife, löst sich vollkommen in Wasser auf, macht weich wie Seifenlauge. Nicht zu verwechseln mit kohlhaltigen Schmutzer-Waschmitteln oder Pulvern, Tri, Soda oder Ähnlichem, die die Wäsche vergilben und brüchig machen, die Fußböden, Möbel und Kleider beschmutzen. Fixsauber genügt selbst den verwöhntesten Ansprüchen der Waschanstalten. Wer Fixsauber benutzt u. nicht zufrieden ist, erhält ohne jeden Einwand den voll bezahlten Betrag mit Porto-Auslagen zurück.

Versandhaus H. Süsskind Berlin-Halensee Westfälische Strasse 27

Versandhaus H. Süsskind Berlin-Halensee, Westfälische Str. 27

Hiermit bestelle ich zur Probe 1 Paket à 5 Pfd. „F. Fixsauber" für 6.25 M. ab Fabrik Berlin. Sie verpflichten sich nur Rückzahlung, wenn mir die Ware nicht gefällt.

Name: _____

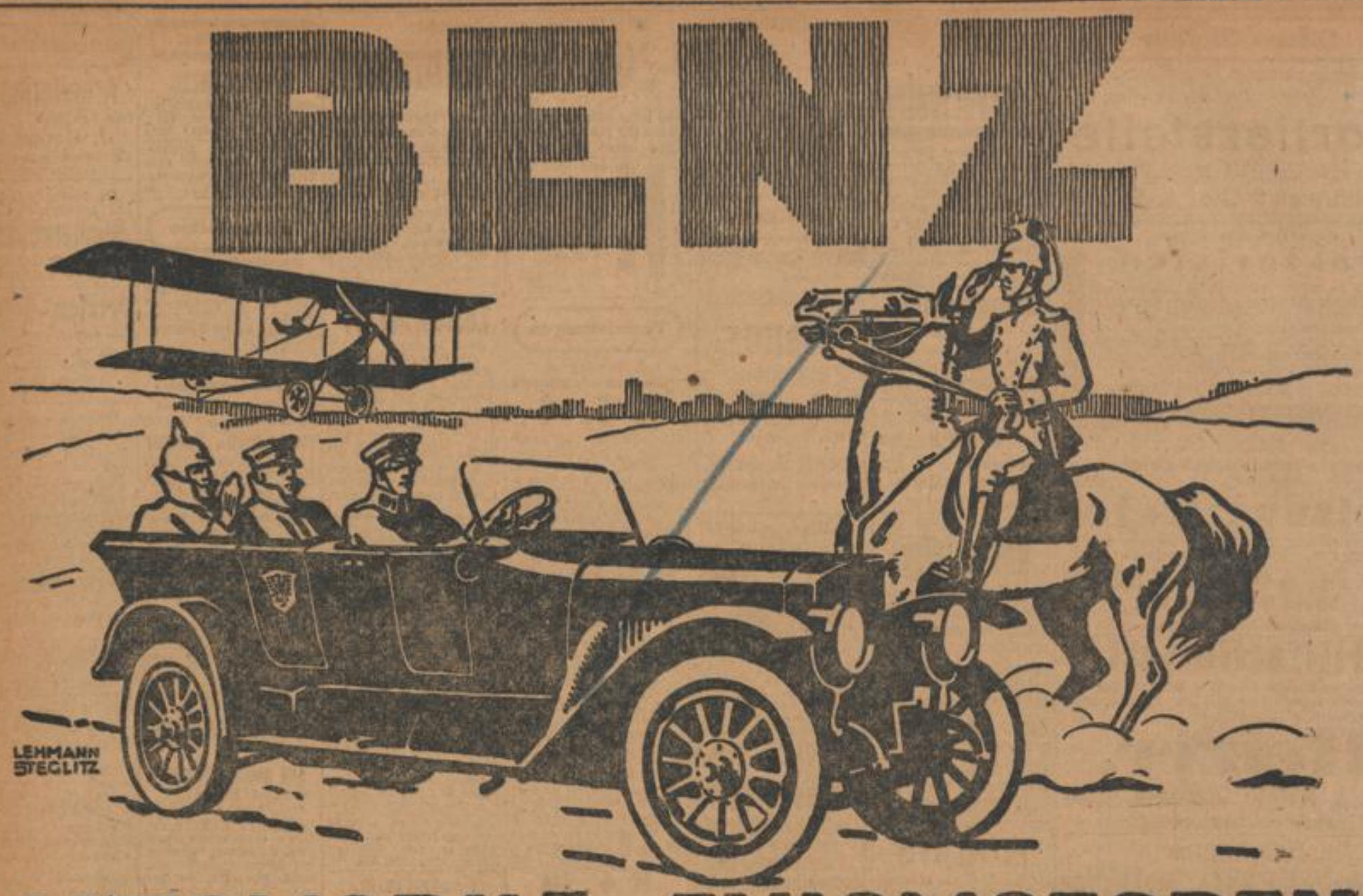
Ort: _____

Strasse: _____

(Gefällige genaue Adresse!)

Preis-Zusendung für Pfd. 10

Über ausschneiden und auf Postkarten kleben.



AUTOMOBILE u. FLUGMOTOREN

Neues Theater im Rosengarten

Montag, den 15. Januar 1917
4. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz)

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul Schönthan
Spielleitung: Emil Stötter
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt
Anfang 7½ Uhr. Ende n. 10 Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Fernspr. 1624 „Apollo" Fernspr. 1624
Heute zum letzten Male:
„Das grosse Neujahrs-Programm"
Morgen Dienstag: NEUES PROGRAMM.

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
das bestbesuchte Lichtspielhaus Mannheims.

Henny Porten-Woche

von Freitag, 12. Januar bis einschl. Donnerstag, 18. Januar.
Henny Porten in ihrem 4ten Film

Gretchen Wendtland

Schauspiel in 3 Akten.
Hauptdarsteller:

Meister Wendtland	Rudolf Biebrach
Gretchen, seine Tochter	Henny Porten
Ingenieur Johannsen	Ludwig Trautmann
Leutnant Lindström	August Weigert
Melita Heim	Ida Perry
Minne, Wendtlands Haushälterin	Gerda Richard

* * *

Infolge Erwerbung der alleinigen Erstaufführungsrechte für Mannheim von folgenden Serien: Henny Porten, Mia May, Alwin Neuß, Maria Carmi, Hedda Vernon, Joe Deebs Phantomas, Trautmann-Serien, Müller Linke usw. bieten wir das Beste, was der deutsche Filmmarkt 1917 hervorbrachte. — Diese Films bringt nur das Palast-Theater.

Ferner C17

:: Als das Lied verklungen ::

Drama in 2 Akten.

Der letzte Herr v. Knackwurst

Filmschwank in 2 Akten.

Ein Ausflug in die sächs. Schweiz

herrliche Naturaufnahme.

Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Jugendtheater im Bernhardusbau.

Mittwoch, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr

Hänsel u. Gretel

Karten ab heute bei L. Lewy, U 1, 4 und K. Göbel, D 2, 8. 227

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate

BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O4,8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
6088

DRUCK UND VERLAG DER DR. H. HAAS'SCHEN BUCHDRUCKEREI G. M. B. H. MANNHEIM

Soeben erschienen!

Vollständig neue Ausgabe vom 10. Januar 1917.

Zu haben in allen

Buchhandlungen, Papier- u. Schreibwaren-Handlungen sowie Cigarren-Geschäften.

Preis: 20 Pfennig.

C17

An Hotelbesitzer und Gastwirte

liefern wir Sprechmaschinen mit 10-Pfennig-Einwurf und einer Anzahl zeitgemäßer Odeon-Schallplatten. Die Instrumente machen sich in kurzer Zeit selbst bezahlt. Ohne Anschaffungskosten bieten wir Ihnen ein erstklassiges Musikinstrument. B2

Verlangen Sie Katalog und Bedingungen umsonst u. portofrei von Firma

Odeon-Haus

Karlsruhe, Kaiserstr. 135, Telephon 339.

Damen die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken, Hautunreinigkeiten leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung bei

P 1, 6 Luise Maier P 1, 6

Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 15jähr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. 6164

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind stets **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen auf Lager. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare. B 19

Hüte Anfertigung u. Umarbeitung v. Hüten, Moden, Stutzen, Reihstoffen billigst. Alle Zutaten incl. Verwendung.
Seckenheimerstrasse Nr. 46.
9k

Postkarte genügt
Nähmaschinen aller Systeme repariert 86
Knudsen, L 8, 2.

Gut eingerichtete klein. Maschinenfabrik sucht **Heeresaufträge** in

Dreher-, Schlosser-, Hobel- und Schmiedearbeiten.

Köhler & Seib
Werftstrasse 17. 227

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich **ohne Messer** durch einziges Verfahren schmerzlos u. gefahrlos.
M. Hankh, N 3, 13b.
B 1

Mannheimer Hüttenwerk sucht eine

Teerpumpe

für kurze Zeit zu mieten. Angemessene Vergütung. Gefl. Angebote unter Nr. T18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.